

ST. MARIENKRANKENHAUS
ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUS
FRANKFURT/MAIN



Qualitätsbericht

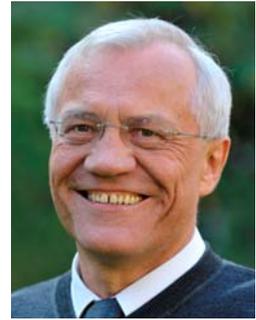
nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

Erstellt am 21. Juli 2009

2008



Vorwort



Bereits seit 1999 existiert in den Krankenhäusern St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus der **Katharina-Kasper gGmbH** ein strukturiertes Qualitätsmanagement. Als Grundlage hierfür dient die Unternehmensphilosophie der Maria Hilf Gruppe.

In diesem Leitbild sind Grundsätze und Werte unseres täglichen Handelns definiert wie beispielsweise Menschlichkeit und Nächstenliebe sowie fachliche Kompetenz.

Zur aktiven Qualitätssicherung entwickeln wir Standards und legen großen Wert auf die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir gewährleisten langfristig für unsere Patientinnen und Patienten eine hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliche Stabilität.

Ziel und zentrale Aufgabe der Geschäftsführung der Katharina-Kasper gGmbH ist es, der Bevölkerung der Stadt Frankfurt und ihres Einzugsgebietes entsprechend ihres Versorgungsauftrages Gesundheitsleistungen in hoher Qualität zu bieten und mit den beiden Krankenhäusern in der Region Frankfurt für die Bürgerinnen und Bürger ein leistungsstarker Anbieter zu sein.

Die Forderung nach Qualitätssicherungsmaßnahmen und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen wurde in den letzten Jahren in der Gesellschaft immer deutlicher formuliert. Nicht zuletzt hat die zunehmend angespannte finanzielle Situation im Gesundheitsbereich dazu geführt, dass für erbrachte Leistungen der Nachweis der Qualität nötig ist. Dies ist unter anderem durch die Aufnahme der Forde-

rung nach einem umfassenden Qualitätsmanagement in das Sozialgesetzbuch V (§ 137) und der erstmals im Jahr 2005 verpflichtenden Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichtes für alle Krankenhäuser erfolgt.

Die Katharina-Kasper gGmbH legt für das Jahr 2008 den Qualitätsbericht auf Basis der von den Spitzenverbänden vereinbarten Inhalte vor, um den Patienten, den Angehörigen, den niedergelassenen Ärzten, den Kostenträgern, allen unseren Partnern und Interessierten einen breiten Überblick über unser Leistungsspektrum und dessen Qualität zu verschaffen. Wir sehen mit diesem Qualitätsbericht einen Beleg unserer Bestrebungen um Transparenz und Qualität der Leistungen der Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH gegenüber der interessierten Öffentlichkeit.

Der strukturierte Qualitätsbericht gliedert sich in die Teile A und B mit den allgemeinen und fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten unserer Krankenhäuser sowie den Teil C mit Angaben zu durchgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und einen Teil D. In diesem werden die Qualitätspolitik und -ziele, der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems und dessen Bewertung sowie ausgewählte Qualitätsmanagementinstrumente und -projekte anhand von Beispielen beschrieben.

Walter Semmler
Geschäftsführer

Einleitung

Die Krankenhäuser St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus befinden sich in der Trägerschaft der **Katharina-Kasper gGmbH**, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen **Maria Hilf Kranken- und Pflegegesellschaft mbH in Dernbach**. Diese Gesellschaft wurde 1994 von der Kongregation der **Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach**, auch bekannt als Dernbacher Schwestern, gegründet. Die **Maria Hilf Gruppe** ist mit zahlreichen sozialen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie verschiedensten Betreuungs- und Wohnformen für Menschen mit Behinderungen in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertreten.

Allen gemeinsam ist eine lange christliche Tradition, deren Wurzeln auf die Ordensgründerin Katharina Kasper (1820 - 1898) zurückreichen. Katharina Kasper half Armen und Kranken ihrer Zeit tatkräftig und vorbehaltlos. Ihre Werte werden in der täglichen Arbeit gelebt und sind im **Leitbild** der Maria Hilf Gruppe festgeschrieben.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Walter Semmler, Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



St. Elisabethen-Krankenhaus (EKH)



St. Marienkrankenhaus (MKH)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 12
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses 12
A-3	Standort(nummer) 12
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers 12
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus 12
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses 13
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 15
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses 15
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 15
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses 17
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses 18
A-11.1	Forschungsschwerpunkte 20
A-11.2	Akademische Lehre 20
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 20
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses 20
A-14	Personal des Krankenhauses 21
A-14.1	Ärzte 21
A-14.2	Pflegepersonal 21
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen
B-1	Innere Medizin St. Marienkrankenhaus 23
B-1.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung 23
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung 23
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung 24
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung 24
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung 24
B-1.6	Diagnosen nach ICD 24
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD 24
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen 25
B-1.7	Prozeduren nach OPS 25
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS 25
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren 25
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 25
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 25
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 26
B-1.11	Apparative Ausstattung 26
B-1.12	Personelle Ausstattung 26
B-1.12.1	Ärzte 26
B-1.12.2	Pflegepersonal 27
B-1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal 27

B-2	Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus	28
B-2.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-2.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-2.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-2.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-2.6	Diagnosen nach ICD	29
B-2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	29
B-2.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	29
B-2.7	Prozeduren nach OPS	30
B-2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	30
B-2.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	30
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	30
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	30
B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	30
B-2.11	Apparative Ausstattung	31
B-2.12	Personelle Ausstattung	31
B-2.12.1	Ärzte	31
B-2.12.2	Pflegepersonal	32
B-2.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	33
B-3	Geriatric	34
B-3.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-3.6	Diagnosen nach ICD	35
B-3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	35
B-3.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	35
B-3.7	Prozeduren nach OPS	36
B-3.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	36
B-3.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	36
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-3.11	Apparative Ausstattung	36
B-3.12	Personelle Ausstattung	37
B-3.12.1	Ärzte	37
B-3.12.2	Pflegepersonal	37
B-3.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	38
B-4	Nephrologie	39
B-4.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-4.6	Diagnosen nach ICD	40
B-4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	40
B-4.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	40
B-4.7	Prozeduren nach OPS	40
B-4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	40

B-4.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	40
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	40
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	40
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	40
B-4.11	Apparative Ausstattung	41
B-4.12	Personelle Ausstattung	41
B-4.12.1	Ärzte	41
B-4.12.2	Pflegepersonal	41
B-4.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	41
B-5	Allgemeine Chirurgie	42
B-5.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-5.6	Diagnosen nach ICD	45
B-5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	45
B-5.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	45
B-5.7	Prozeduren nach OPS	45
B-5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	45
B-5.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	45
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	46
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	46
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	47
B-5.11	Apparative Ausstattung	47
B-5.12	Personelle Ausstattung	47
B-5.12.1	Ärzte	47
B-5.12.2	Pflegepersonal	48
B-5.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	48
B-6	Gefäßchirurgie	49
B-6.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	49
B-6.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	49
B-6.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	50
B-6.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	50
B-6.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	50
B-6.6	Diagnosen nach ICD	50
B-6.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	50
B-6.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	50
B-6.7	Prozeduren nach OPS	51
B-6.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	51
B-6.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	51
B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	51
B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	51
B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	52
B-6.11	Apparative Ausstattung	52
B-6.12	Personelle Ausstattung	52
B-6.12.1	Ärzte	52
B-6.12.2	Pflegepersonal	53
B-6.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	53
B-7	Orthopädie / Unfallchirurgie	54

B-7.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	54
B-7.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	54
B-7.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	55
B-7.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	55
B-7.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	55
B-7.6	Diagnosen nach ICD	56
B-7.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	56
B-7.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	56
B-7.7	Prozeduren nach OPS	56
B-7.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	56
B-7.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	57
B-7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	57
B-7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	57
B-7.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	57
B-7.11	Apparative Ausstattung	58
B-7.12	Personelle Ausstattung	58
B-7.12.1	Ärzte	58
B-7.12.2	Pflegepersonal	59
B-7.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	59
B-8	Thoraxchirurgie	60
B-8.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	60
B-8.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	60
B-8.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	60
B-8.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	60
B-8.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	60
B-8.6	Diagnosen nach ICD	61
B-8.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	61
B-8.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	61
B-8.7	Prozeduren nach OPS	61
B-8.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	61
B-8.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	61
B-8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	61
B-8.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	62
B-8.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	62
B-8.11	Apparative Ausstattung	62
B-8.12	Personelle Ausstattung	62
B-8.12.1	Ärzte	62
B-8.12.2	Pflegepersonal	62
B-8.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	62
B-9	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	63
B-9.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
B-9.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
B-9.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	64
B-9.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	64
B-9.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	64
B-9.6	Diagnosen nach ICD	65
B-9.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	65
B-9.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	65
B-9.7	Prozeduren nach OPS	65
B-9.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	65
B-9.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	66

B-9.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	66
B-9.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	66
B-9.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	66
B-9.11	Apparative Ausstattung	66
B-9.12	Personelle Ausstattung	66
B-9.12.1	Ärzte	66
B-9.12.2	Pflegepersonal	67
B-9.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	67
B-10	Frauenheilkunde	68
B-10.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	68
B-10.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	68
B-10.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-10.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-10.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-10.6	Diagnosen nach ICD	70
B-10.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	70
B-10.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	70
B-10.7	Prozeduren nach OPS	70
B-10.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	70
B-10.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	71
B-10.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	71
B-10.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	71
B-10.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	72
B-10.11	Apparative Ausstattung	72
B-10.12	Personelle Ausstattung	73
B-10.12.1	Ärzte	73
B-10.12.2	Pflegepersonal	73
B-10.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	73
B-11	Geburtshilfe	74
B-11.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	74
B-11.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	74
B-11.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-11.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-11.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-11.6	Diagnosen nach ICD	75
B-11.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	75
B-11.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	75
B-11.7	Prozeduren nach OPS	76
B-11.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	75
B-11.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	76
B-11.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	76
B-11.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	76
B-11.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	76
B-11.11	Apparative Ausstattung	77
B-11.12	Personelle Ausstattung	77
B-11.12.1	Ärzte	77
B-11.12.2	Pflegepersonal	77
B-11.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	77
B-12	Urologie	78
B-12.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	78

B-12.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	78
B-12.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	79
B-12.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	79
B-12.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	79
B-12.6	Diagnosen nach ICD	79
B-12.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	79
B-12.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	79
B-12.7	Prozeduren nach OPS	80
B-12.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	80
B-12.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	80
B-12.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	80
B-12.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	80
B-12.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	81
B-12.11	Apparative Ausstattung	81
B-12.12	Personelle Ausstattung	82
B-12.12.1	Ärzte	82
B-12.12.2	Pflegepersonal	82
B-12.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	82
B-13	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	83
B-13.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	83
B-13.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	83
B-13.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	84
B-13.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	84
B-13.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	84
B-13.6	Diagnosen nach ICD	85
B-13.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	85
B-13.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	85
B-13.7	Prozeduren nach OPS	85
B-13.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	85
B-13.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	86
B-13.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	86
B-13.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	86
B-13.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	87
B-13.11	Apparative Ausstattung	87
B-13.12	Personelle Ausstattung	88
B-13.12.1	Ärzte	88
B-13.12.2	Pflegepersonal	88
B-13.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	89
B-14	Augenheilkunde	90
B-14.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	90
B-14.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	90
B-14.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	91
B-14.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	91
B-14.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	91
B-14.6	Diagnosen nach ICD	92
B-14.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	92
B-14.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	92
B-14.7	Prozeduren nach OPS	92
B-14.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	92
B-14.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	93
B-14.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	93

B-14.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	93
B-14.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	94
B-14.11	Apparative Ausstattung	94
B-14.12	Personelle Ausstattung	94
B-14.12.1	Ärzte	94
B-14.12.2	Pflegepersonal	94
B-14.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	95
B-15	Anästhesie	96
B-15.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	96
B-15.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	96
B-15.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	97
B-15.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	97
B-15.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	97
B-15.6	Diagnosen nach ICD	97
B-15.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	97
B-15.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	97
B-15.7	Prozeduren nach OPS	98
B-15.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	98
B-15.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	98
B-15.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	98
B-15.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	98
B-15.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	98
B-15.11	Apparative Ausstattung	98
B-15.12	Personelle Ausstattung	99
B-15.12.1	Ärzte	99
B-15.12.2	Pflegepersonal	99
B-15.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	99
B-16	Radiologie und Strahlenheilkunde	100
B-16.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	100
B-16.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	100
B-16.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	101
B-16.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	101
B-16.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	101
B-16.6	Diagnosen nach ICD	102
B-16.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	102
B-16.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	102
B-16.7	Prozeduren nach OPS	102
B-16.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	102
B-16.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	102
B-16.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	103
B-16.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	103
B-16.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	103
B-16.11	Apparative Ausstattung	103
B-16.12	Personelle Ausstattung	104
B-16.12.1	Ärzte	104
B-16.12.2	Pflegepersonal	104
B-16.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	104

C Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	105
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	105
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	105
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	105
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	105
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	106
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	108
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des G-BA („Strukturqualitätsvereinbarung“) (C-6)	108

D Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	109
D-2	Qualitätsziele	113
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	115
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	118
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	123
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	125

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: St. Marienkrankenhaus / St. Elisabethen-Krankenhaus
Straße: Richard-Wagner-Straße 14
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt
Telefon: 069 1563-0
Telefax: 069 1563-1490
E-Mail: info@katharina-kasper.de
Internet: www.katharina-kasper.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260640641
Weiteres Institutionskennzeichen: 260640641

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

Standort im Berichtsverbund

Name: St. Elisabethen-Krankenhaus
Straße: Ginnheimer Straße
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt
Telefon: 069 7939-0
Telefax: 069 7939-392
E-Mail: info@katharina-kasper.de
Internet: www.katharina-kasper.de

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Katharina-Kasper gGmbH
Art: freigemeinnützig
Internetadresse: www.katharina-kasper.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
Universität: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Innere Medizin
St. Marienkrankenhaus
Prof. Dr. Franz Hartmann
Chefarzt

Innere Medizin
St. Elisabethen-Krankenhaus
Prof. Dr. Joachim Bargon
Chefarzt

Geriatrie
St. Elisabethen-Krankenhaus
Dr. Matthias Bach
Chefarzt

Neurologie
Katharina-Kasper gGmbH
Dr. Stephan Zipper
Leitender Arzt

Nephrologie / Dialyse
St. Elisabethen-Krankenhaus
Dr. Theoharis Tsobanelis
Dr. Peter Kurz

Allgemein- und Viszeralchirurgie
St. Marienkrankenhaus
Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas
Chefarzt

**Allgemein-, Viszeral-,
Gefäß- und Unfallchirurgie**
St. Elisabethen-Krankenhaus
Dr. Thorsten Morlang
Chefarzt

Gefäßchirurgie
St. Marienkrankenhaus
Dr. Daniela Axt-Manz
Leitende Ärztin

Orthopädie und Unfallchirurgie
Katharina-Kasper gGmbH
Prof. Dr. Markus Rittmeister
Chefarzt

Urologie
St. Elisabethen-Krankenhaus
Dr. Andreas Schneider
Ab 01.09.2009: Dr. Hans-Jörg Kämmerer
Chefarzt

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Kooperatives Brustzentrum**
St. Marienkrankenhaus
Dr. Klaus Engel
Chefarzt Abteilung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Leitender Arzt Kooperatives Brustzentrum

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
St. Marienkrankenhaus
Prof. Dr. Wolfgang Schlechter
Chefarzt

**Mund- und Kieferchirurgie /
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde /
Zahn- und Kieferheilkunde**
St. Elisabethen-Krankenhaus
Dr. Dr. Burkhard Mootz
Belegarzt

Zahn- und Kieferheilkunde
St. Elisabethen-Krankenhaus
Prof. Dr. Dr. Ralf Schmidseder
Belegarzt

Dr. Frank Schmidseder
Belegarzt

Augenheilkunde St. Marienkrankenhaus
Dr. Gerd Gemmer
Chefarzt

Anästhesie

Katharina-Kasper gGmbH

Prof. Dr. Klaus Westphal
Chefarzt

Dr. Reinhard Pasch
Chefarzt Abteilung Anästhesie
St. Elisabethen-Krankenhaus

Thoraxchirurgie

St. Elisabethen-Krankenhaus

Prof. Dr. Peter Kleine
Leitender Arzt

Radiologie, Strahlenheilkunde und

Nuklearmedizin

Katharina-Kasper gGmbH

Dr. Georg Grosser
Chefarzt

Pflegedirektion

Elisabeth Born

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS01	Brustzentrum	Innere Medizin St. Marienkrankenhaus; Allgemeine Chirurgie; Frauenheilkunde	Behandlung / Betreuung von Patientinnen und Patienten mit einer Brustkrebserkrankung, Kooperation mit zahlreichen externen Institutionen, Spezialpraxen und Beratungsstellen
VS00	Palliativmedizin	Innere Medizin St. Marienkrankenhaus; Geriatrie; Allgemeine Chirurgie; Gefäßchirurgie; Orthopädie / Unfallchirurgie; Urologie; Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde; Augenheilkunde; Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	Behandlung / Betreuung von unheilbar kranken Menschen mit schwerwiegenden Problemen und Symptomen, die einer Krankenhausbehandlung bedürfen

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses



Team Physikalische Therapie MKH



Team Physikalische Therapie und Ergotherapie EKH

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	Geburtsbegleitung, Elternschule
MP02	Akupunktur	Geburtsbegleitung, Elternschule
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Palliativmedizin, Elternschule
MP04	Atemgymnastik / -therapie	Physikalische Therapie, geschultes Pflegepersonal
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Hauseigener Sozialdienst mit Fachpersonal
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Vermittlung hierzu durch den Sozialdienst möglich
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativstation, Trauerbegleitung, Meditations- und Trauerraum
MP11	Bewegungstherapie	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Regelmäßige ärztlich geleitete Schulungen in Zusammenarbeit mit einer Diätassistentin
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Hauseigene Ernährungs- und Sondenberatung / Ernährungsambulanz

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Hauseigene Ergotherapeuten, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Hauseigene Überleitungspflege, Sozialdienst
MP18	Fußreflexzonenmassage	Angebot durch Physikalische Therapie
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	Paarkurse / Frauen-Crash-Kurse / Wochenend-Kurse, Angebot durch die Hebammen
MP21	Kinästhetik	Physikalische Therapie, multiprofessionelles Team im Rahmen der Geriatrie
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Kontinenzzentrum vorhanden
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Physikalische Therapie-Abteilung
MP25	Massage	Physikalische Therapie-Abteilung / Kurse zur Anleitung Babymassage
MP26	Medizinische Fußpflege	Externer Anbieter, wird über Pflegepersonal vermittelt
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Homöopathie, Bachblüten im Rahmen der Geburtsbegleitung
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie	Im Rahmen der chirurgischen / unfallchirurgischen Ambulanz
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	Physikalische Therapie-Abteilung
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Physikalische Therapie-Abteilung
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Kooperation / Weiterleitung an die Lungensportgruppe
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Hausinterne psychoonkologische Betreuung
MP36	Säuglingspflegekurse	Säuglingspflegekurse und Elternschule durch Hebammen angeboten
MP37	Schmerztherapie / -management	Beratung, Diagnostik und Therapie durch die Anästhesie, transkutane elektrische Nervenstimulation und Neuraltherapie im Rahmen der Entbindung
MP38	Sehschule / Orthoptik	Hauseigene Orthoptik, Sehschule in Augenklinik
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Sturzprophylaxe im Rahmen des multiprofessionellen Teams der Geriatrie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, progressive Muskelentspannung im Rahmen der Geburtsvorbereitung
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	Unterwassergeburten, Doppelbettgeburten, Vierfüßlerstand-, Seitenlage-, Hocker-, Pezziball-Geburten
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Fachpflegekräfte Onkologie, Dialyse, Palliativ, Intensiv und Anästhesie etc.
MP43	Stillberatung	Anleitung und Begleitung des Stillens, Stillcafé in der Elternschule
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Im Rahmen des multiprofessionellen Teams der Geriatrie
MP45	Stomatherapie / -beratung	Externe Anbieter, Vermittlung über das Pflegepersonal
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Externer Anbieter, die Klinik vermittelt
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Physikalische Therapie-Abteilung und Pflegekräfte
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	Wochenbett- und Rückbildungsgymnastik
MP51	Wundmanagement	Spezielle Versorgung von chronischen Wunden, z.B. bei Dekubitus, Ulcus cruris / V-A-C-Therapie
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kooperatives Brustzentrum / Morbus Chron- und Colitis-Sprechstunde / Fußsprechstunde, Vermittlung über Fach-Sekretariate, Pflegekräfte, Sozialdienst

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses



Patientenzimmer auf der Station 20



Bad auf der Station 20 MKH

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	Vorhanden
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer	Gegen Gebühr
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Gegen Gebühr
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	Gegen Gebühr
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	Ausreichend vorhanden
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-in	Auf Wunsch möglich
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen	Vorhanden
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	Gegen Gebühr oder als medizinische Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	Gegen Gebühr
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Gegen Gebühr
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse	Teilweise
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Vorhanden
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	Teilweise
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Vorhanden
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	Vorhanden
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Vorhanden
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Teilweise
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	Wenn medizinisch indiziert
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek	Vorhanden
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	Vorhanden
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Über Informationszentrale möglich
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Frisiersalon	Externer Anbieter, Kontakt über Pflegepersonal
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	Vorhanden
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Vorhanden
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Vorhanden

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	Krankenhaus-Fernsehsender, Auslage von Zeitungen und Zeitschriften, themenbezogene Informationsveranstaltungen
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre	externer Anbieter, Kontakt kann über Pflegepersonal hergestellt werden
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	Vorhanden
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke	Spielecke auf Kinderstation
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	Gegen Entgelt Wäscheaufbereitung über Besuchsdienst im Einzelfall möglich
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“	Vorhanden
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	Vorhanden
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	U.a. englisch, französisch, italienisch, türkisch, polnisch, spanisch, griechisch, kroatisch/serbisch, Trinidad-Tobago, russisch, Gebärdensprache
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	Vorhanden

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Die Katharina-Kasper gGmbH ist ein Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. In diesem Rahmen erfolgt kontinuierlich die Ausbildung der Medizin-Studenten (PJ-Studenten) und die Ausbildung von Blockpraktikanten. Vorlesungen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main oder in den Katharina-Kasper-Kliniken.

Zusätzlich werden durch eine Auswahl von Ärzten der Katharina-Kasper gGmbH Vorlesungen bzw. Seminare an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main oder in den Katharina-Kasper-Klinken in allen Semestern des Fachbereiches Medizin gehalten.

- Prof. Dr. Franz Hartmann
- Prof. Dr. Joachim Bargon
- Prof. Dr. Markus Rittmeister
- Prof. Dr. Wolfgang Schlenter
- Prof. Dr. Peter Kleine
- Prof. Dr. Klaus Westphal
- Dr. Reinhard Pasch
- Dr. Matthias Bach
- Dr. Michael Beyer
- Dr. Klaus Engel
- Dr. Georg Grosser

Forschungsprojekte

- Mangelernährung bei COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease = chronische Erkrankung mit Einengung der Bronchien/Lunge)
- Minimalinvasive Hüftchirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Studien

Prof. Dr. Franz Hartmann

- Golimumab-Studie
Indikation: Colitis ulcerosa
Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit einer Induktionstherapie mit subkutan verabreichtem Golimumab bei Patienten mit mäßig bis schwerer aktiver Colitis ulcerosa
- Detect dysplasia
Indikation: Pancolitis Ulcerosa
Vergleich der ungezielten Stufenbiopsieentnahme mit der gezielten Biopsie auffälliger Läsionen mittels moderner Video-Koloskope oder ohne NBI-Technologie in der Surveillance-Koloskopie zur Vorsorge kolorektaler Karzinome bei Patienten mit langjähriger Colitis ulcerosa
- Adalimumab-Studie
Indikation: Schwergradiger Morbus Crohn. Beurteilung der langfristigen Wirksamkeit von Adalimumab bei Patienten mit Morbus Crohn, die gemäß den Empfehlungen der in Deutschland gültigen Produktinformation behandelt werden
- Deutsche Hodgkin Lymphom-Studie

Prof. Dr. Joachim Bargon

- Teilnahme an der GKS-Studie
 - Mage-A3: „Impfen gegen Krebs“ - Entwicklung einer Antigenspezifischen Krebsimmuntherapie
 - Multicenterstudien im Bereich Pneumologie / Innere Medizin (HAP-Studie / CDAD Studie / CF-Tobi-Studie / Nosokomiale Pneumonie)

Fortbildungsangebote

- Bronchoskopiekurs für Anfänger
- Fachunterricht Krankenpflegeschüler/innen
- Fortbildungen für Pflegekräfte

Publikationen

Originalarbeiten / Kasuistiken / Kongressbeiträge / Wissenschaftliche Vorträge

Betreuung von Doktoranden

Kontinuierlich

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ausbildung von Arzthelferinnen
Ausbildung von Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten in Kooperation mit der Klinikum Offenbach GmbH

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 499

Einschließlich sechs teilstationäre Plätze für Dialysepatienten.

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fälle:	17.591
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	0
- Patientenzählweise:	0
- Quartalszählweise:	24.508
- Sonstige Zählweise:	0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	115,1
davon Fachärztinnen/ -ärzte	61,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	4,0
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	49,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	280,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	6,4	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	3,8	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2,0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	31,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	10,3	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	13	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	5,0	3 Jahre
Arzthelfer/-in	8,9	3 Jahre
Fachkrankenpfleger/-in	15,0	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus
- 2 Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus
- 3 Geriatrie
- 4 Nephrologie
- 5 Allgemeine Chirurgie
- 6 Gefäßchirurgie
- 7 Orthopädie / Unfallchirurgie
- 8 Thoraxchirurgie
- 9 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
- 10 Frauenheilkunde
- 11 Geburtshilfe
- 12 Urologie
- 13 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- 14 Augenheilkunde
- 15 Anästhesie
- 16 Radiologie und Strahlenheilkunde

B-1 Innere Medizin St. Marienkrankenhaus

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Prof. Dr. Franz Hartmann
Chefarzt
Abteilung Innere Medizin

Name: Innere Medizin St. Marienkrankenhaus
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten:

Sekretariat Prof. Dr. Franz Hartmann
St. Marienkrankenhaus
Barbara Büche
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1287
Telefax 069 1563-1586
b.bueche@katharina-kasper.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Medizinischen Klinik St. Marienkrankenhaus werden Patienten mit sämtlichen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich internistischer Intensiv- und Notfallmedizin. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet Schwerpunkte in den Bereichen der Gastroenterologie (Erkrankungen der Verdauungsorgane), der Pulmologie (Lungenheilkunde), Allergologie (Allergien), Schlafmedizin, Beatmungsmedizin und der Hämatologie-Onkologie (Krebs- und Bluterkrankungen). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI26	Naturheilkunde
VI27	Spezialsprechstunde
VI38	Palliativmedizin

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.576

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien. Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	111
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	90
3	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	86
4	I50	Herzschwäche	74
5	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	73
6 – 1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	72
6 – 2	C16	Magenkrebs	72
8	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	68

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	63
10	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	57

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	420
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	299
3	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	260
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	204
5	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	171
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	163
7	8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	149
8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	130
9	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	107
10	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	62

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik

B-1.12 Personelle Ausstattung**B-1.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,15
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeinmedizin
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Nephrologie
Innere Medizin und SP Pneumologie
Innere Medizin und SP Rheumatologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Allergologie
Betriebsmedizin
Palliativmedizin
Psychotherapie

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	57,60	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,00	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	4,10	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	3,00	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	2,90	3 Jahre
Arzhelfer/-in	2,90	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP00	Fachpflegepersonal Onkologie

B-2 Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus**B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Prof. Dr. Joachim Bargon
Chefarzt
Abteilung
Innere Medizin

Name: Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten:

Sekretariat Prof. Dr. Joachim Bargon
St. Elisabethen-Krankenhaus
Petra Zimmerer / Elfride Taube
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2119/2219
Telefax 069 7939-2669
p.zimmerer@katharina-kasper.de
e.taube@katharina-kasper.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI27	Spezialsprechstunde

In der Medizinischen Klinik werden Patienten mit sämtlichen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich internistischer Intensiv und Notfallmedizin. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet Schwerpunkte in den Bereichen der Gastroenterologie (Erkrankungen der Verdauungsorgane), der Pneumologie (Lungenheilkunde), Allergologie (Allergien), Schlafmedizin, Beatmungsmedizin und der Hämatologie-Onkologie (Krebs- und Bluterkrankungen).

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.631

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	312
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	206
3	G47	Schlafstörung	123
4	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	122
5	I50	Herzschwäche	110
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	95
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	88
8	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	69
9	E86	Flüssigkeitsmangel	58
10	J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	54

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	776
2	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	450
3	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	422
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	333
5	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	261
6	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	184
7	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	181
8	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	176
9	3-05f	Ultraschall der Lunge mit Zugang über die Atemwege	175
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	160

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung



Schlaflabor

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor		_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	_____ ²
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input type="checkbox"/>
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,30
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnungen**

Allgemeinmedizin
 Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
 Innere Medizin und SP Gastroenterologie
 Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
 Innere Medizin und SP Kardiologie
 Innere Medizin und SP Nephrologie
 Innere Medizin und SP Pneumologie
 Innere Medizin und SP Rheumatologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen**Zusatzweiterbildungen (fakultativ)**

Allergologie
 Dermatologie
 Diabetologie
 Geriatrie
 Infektiologie
 Schlafmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	40,70	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,80	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,00	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	5,20	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,30	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	1,00	3 Jahre
Arzthelfer/-in	1,00	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP45	Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin
SP51	Apotheker und Apothekerin

B-3 Geriatrie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Dr. med. Matthias Bach
Chefarzt
Abteilung Geriatrie

Name: Geriatrie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt

Kontaktdaten:

Sekretariat Dr. Matthias Bach
St. Elisabethen-Krankenhaus
Gabriele Wohner
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2637
Telefax 069 7939-2638
g.wohner@katharina-kasper.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Geriatrie - eine ganzheitliche Medizin für den älteren Menschen. Die Multimorbidität (gleichzeitiges Bestehen von mehreren Krankheiten) der geriatrischen Patienten hat eine breite Palette von Erkrankungen zur Folge, die eine entsprechende starke Einschränkung des Patienten in den Aktivitäten des täglichen Lebens bedeuten. Durch die Zusammenarbeit verschiedener therapeutischer Mitarbeiter ist es möglich, alle Bereiche der Behandlung des geriatrischen Patienten individuell und situationsgerecht abzustimmen.

Ziele der geriatrischen Therapie sind:

- Wiederherstellung und Erhalt größtmöglicher Selbstständigkeit
- Vermeidung von Pflegebedürftigkeit
- Wiedereingliederung in das soziale Umfeld
- Anpassung an die Umwelt und Anpassung der Umwelt an die individuelle Leistungsfähigkeit

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9



Spezielle Übungen helfen dabei, Fähigkeiten wieder zu erlangen

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 572

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien. Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	104
2	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	27
3	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	24
4	I50	Herzschwäche	23
5	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	19
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	18
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	16
8 – 1	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	12
8 – 2	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	12
10	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	11

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	530
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	63
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	61
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	39
5	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	15
6	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	13
7	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	12
8	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	10
9	5-930	Art des verpflanzten Materials	9
10	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	8

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Der Geriatrie steht dieselbe Ausstattung wie der Abteilung Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus zur Verfügung.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Geriatric
Palliativmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Schmerztherapie

Die Leitenden Ärzte besitzen umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet „Strahlenschutz“.

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20,56	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,15	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	2,38	ab 200 Std. Basiskurs
Arzthelfer/-in	0,38	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP00	SP01

Dem geriatrischen Patienten stehen qualifizierte Therapeuten aus den Bereichen Physikalische Therapie, Ergotherapie und Logopädie zur Verfügung. Jeder geriatrische Patient erhält täglich Einzelbehandlungen und weiter Gruppentherapien.



Bei der Visite auf der geriatrischen Station
im St. Elisabethen-Krankenhaus

B-4 Nephrologie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Nephrologie
 Art: Hauptabteilung
 PLZ / Ort: 60487 Frankfurt

Kontaktdaten:

Dr. Theoharis Tsobanelis
 St. Elisabethen-Krankenhaus
 Ginnheimer-Str. 3
 60487 Frankfurt
 Telefon 069 7939-2138
 Telefax 069 7939-2102
 tsobanelis@dialysefrankfurt.de

Kontaktdaten:

Dr. Peter Kurz
 St. Elisabethen-Krankenhaus
 Ginnheimer-Str. 3
 60487 Frankfurt
 Telefon 069 7939-2138
 Telefax 0 69 7939-2102
 kurz@dialysefrankfurt.de

Kontaktdaten:

Dialyseabteilung
 St. Elisabethen-Krankenhaus
 Ginnheimerstr. 3
 60487 Frankfurt
 Telefon 069 7939-2330
 Telefax 069 7939-2102

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Im Rahmen der Behandlung des endgültigen Nierenversagens werden die verschiedenen Verfahren der Dialyse, Hämofiltration- und Hämodiafiltration (verschiedene Arten des Nierenersatzverfahrens) auf höchstem Niveau erbracht. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit einen individuell auf seinen Fall zugeschnittene Therapie aus einer Hand.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Behandlung von chronischem Nierenversagen
VX00	Behandlung von akutem Nierenversagen
VX00	Behandlung von schwerwiegenden Nierenfunktionseinschränkungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 113

B-4.6 Diagnosen nach ICD**B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS**B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	826
2	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	18

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Notfallambulanz**

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Alle Arten von Notfall-Nierenersatzverfahren

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	— ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Bei den Ärzten handelt es sich um Honorarärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Nephrologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

B-5 Allgemeine Chirurgie**B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas
Chefarzt
Abteilung Chirurgie



Dr. Thorsten Morlang
Chefarzt
Abteilung Klinik für Allgemein-,
Viszeral-, Gefäß-
und Unfallchirurgie

Name: Allgemeine Chirurgie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas
St. Marienkrankenhaus
Margot Reithebuch
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1221
Telefax 069 1563-1120
m.reithebuch@katharina-kasper.de

Sekretariat Dr. Thorsten Morlang
St. Elisabethen-Krankenhaus
Jutta Schaffner
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2207
Telefax 069 7939-2644
j.schaffner@katharina-kasper.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung**Chirurgische Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie St. Marienkrankenhaus**

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Jörg Jonas

In der Chirurgischen Klinik werden Patienten mit sämtlichen chirurgischen Erkrankungen der inneren Organe behandelt, einschließlich chirurgischer Intensiv- und Notfallmedizin. Schwerpunkte sind neben den Schilddrüsenoperationen sämtliche Operationen am Darm und die Tumorchirurgie. Hervorzuheben ist, dass ein Großteil der Operationen minimalinvasiv, d. h., mit der sogenannten Schlüssellochtechnik, durchgeführt werden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

Chirurgische Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-, und Unfallchirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus

Chefarzt Dr. Thorsten Morlang

Die Spezialität der Chirurgischen Klinik sind schonende Operationsverfahren ohne großen Schnitt durch Spiegelungen der Körperhöhlen und Gelenke (minimalinvasive Chirurgie, MIC, Laparoskopie, Arthroskopie). In Zusammenarbeit mit der Anästhesie und modernsten Narkose- und Analgesieverfahren wird dabei größter Wert auf Schmerzstillung gelegt.

Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Behandlung aller Erkrankungen gut und bösartig der Verdauungsorgane (Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Galle, Milz, Darm, Enddarm), Eingeweidebrüche, Neurophysiologische Operationen bei krankhaftem Schwitzen (Hyperhidrosis, thsk. Sympathektomie)
- Alle laparoskopischen Verfahren (MIC, NOTES), Proktologie

Endokrine Chirurgie

- Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse, der Nebenniere

Gefäßchirurgie

- Behandlung von Venenleiden, Durchblutungsstörungen des Gehirns (Halsschlagader) und der Arme und Beine, Aneurysmen (Aussackungen der Schlagader), Portimplantationen, Dialyseshunt, chronischen Wunden, schweren Weichteillinfektionen, VAC-Therapie

Unfallchirurgie

- Von der gesetzlichen Unfallversicherung zugelassen zur Behandlung von Schul-/Berufs- und Wegeunfällen (D-Arzt)

Wiederherstellung bei:

- Brüchen der Gliedmaßen mit modernsten Operationsverfahren / Implantaten
- Sehnen-, Band- und Muskelverletzungen
- Erkrankungen der Wirbelsäule (Bruch, Entzündung, Metastasen), minimalinvasive Zementierungstechniken (Vertebro-, Kyphoplastie), operative Stabilisierung mit MIC/Thorakoskopie-Zugang
- Spezielle Behandlungsverfahren bei Knochenschwund (Osteoporose)
- Alterstraumatologie
- Verletzungen und Erkrankungen der Gelenke, Schulter (Bruch, Impingement, Rotatorenmanschette, Auskuglung), Knie (Bruch, Meniskus- und Bandverletzungen, Knorpelschäden, Hüfte, Sprunggelenk)
- krankengymnastische Übungsbehandlung (Physiotherapie)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.100

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien. Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	335
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	208
3	K80	Gallensteinleiden	197
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	106
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	99
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	95
7	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	71
8	E05	Schilddrüsenüberfunktion	57
9	C73	Schilddrüsenkrebs	41
10	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	40

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	387
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	242
3	5-469	Sonstige Operation am Darm	241
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	216
5	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	201
6	5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	191
7	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	136
8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	133
9	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	130
10	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	122

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

4. Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

5. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	116
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	12
3	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	10
4	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	6
5 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
5 – 2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5
5 – 3	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	≤ 5
5 – 4	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	≤ 5
5 – 5	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	≤ 5
5 – 6	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	≤ 5
5 – 7	1-558	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Darmausgang, After bzw. umliegendem Gewebe durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	≤ 5
5 – 9	1-500	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 10	1-557	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mastdarm (Rektum) bzw. umliegendem Gewebe durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 11	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤ 5
5 – 12	5-902	Freie Hautverpflanzung	≤ 5
5 – 13	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	≤ 5
5 – 14	8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	≤ 5
5 – 15	5-901	Hautverpflanzung	≤ 5
5 – 16	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	≤ 5
5 – 17	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
5 – 18	5-898	Operation am Nagel	≤ 5
5 – 19	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
5 – 20	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5 – 21	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	≤ 5
5 – 22	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsel-lymphknoten	≤ 5
5 – 23	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
5 – 24	5-542	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Bauchwand	≤ 5
5 – 25	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	≤ 5
5 – 26	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ✓ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ✓ stationäre BG-Zulassung

Die Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren bei der Berufsgenossenschaft bezieht sich auf Dr. Morlang.

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgesät		✓
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gesät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Allgemeinmedizin
Gefäßchirurgie
Viszeralchirurgie

Die Leitenden Ärzte besitzen umfangreiche Kenntnisse in „Spezieller Chirurgischer Intensivmedizin“.

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	54,00	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,74	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	8,43	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,13	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	1,94	3 Jahre
Arzthelfer/-in	0,35	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

B-6 Gefäßchirurgie**B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Dr. Daniela Axt-Manz
Leitende Ärztin
Gefäßchirurgie

Name: Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Daniela Axt-Manz
St. Marienkrankenhaus
Frau Rauchfuß
Richard-Wagner-Str 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1531
Telefax 0 69 1563-1534
d.axt-manz@katharina-kasper.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Gefäßchirurgie bietet alle konservativen, operativen und interventionellen Behandlungsmethoden zur Wiederherstellung der Durchblutung an. Dazu zählen elektive und notfallmäßige operative offene und minimal-invasive interventionelle Verfahren an den extrakraniellen (Hals-), den abdominellen und peripheren Schlagadern inklusive der Aneurysmachirurgie. In der peripheren arteriellen Rekonstruktionschirurgie besteht ein Schwerpunkt in der Verwendung von biologischen Implantatalternativen bei drohender Amputation und fehlenden körpereigenen Gefäßen (Diabetiker).

Darüber hinaus werden chronisch Nierenkranke und Dialysepatienten mit Shunts (zur Nierenwäsche) versorgt. Hier besteht ebenfalls ein Schwerpunkt in der Implantation von biologischen Shuntmaterialien bei aus-therapierten Patienten. Im Bereich der interventionellen Therapie werden alle gängigen Verfahren (PTA, Stent-implantation, Stentprothesen) sowie autologe Stammzellentransplantationen angeboten.

Patienten mit diabetischem Fußsyndrom werden sowohl arteriell (pedal) rekonstruiert als auch durch intensive Zusammenarbeit mit dem Wundzentrum langfristig therapiert.

Im Bereich der venösen Erkrankungen werden sowohl die oberflächlichen als auch die tiefen Venenerkrankungen konservativ und operativ versorgt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 370

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	224
2	I83	Krampfadern der Beine	65
3	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	14
4	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	13
5	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	9
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	7
7 – 1	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	≤ 5
7 – 2	L97	Geschwür am Unterschenkel	≤ 5
7 – 3	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer	≤ 5
7 – 4	A46	Wundrose - Erysipel	≤ 5

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-930	Art des verpflanzten Materials	144
2	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	101
3	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	73
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	52
5	5-983	Erneute Operation	45
6	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	44
7	5-386	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung	43
8 – 1	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	28
8 – 2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	28

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Sprechstundenambulanz

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	61
2	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	53
3 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
3 – 2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5
3 – 3	5-983	Erneute Operation	≤ 5
3 – 4	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	≤ 5
3 – 5	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
3 – 6	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	≤ 5
3 – 7	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	≤ 5
3 – 8	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	≤ 5

Der Schwerpunkt der Gefäßchirurgischen Klinik liegt auf der stationären Behandlung. Weitere ambulante Operationen liegen nicht vor.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung		✓
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung**B-6.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Gefäßchirurgie

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	9,00	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,00	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,40	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,60	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	0,30	3 Jahre
Arzthelfer/-in	0,10	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B-7 Orthopädie / Unfallchirurgie**B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Prof. Dr. Markus Rittmeister
Chefarzt
Abteilung Orthopädie
und Unfallchirurgie

Name: Orthopädie / Unfallchirurgie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Prof. Dr. Markus Rittmeister
St. Marienkrankenhaus
Erika Heiderstaedt
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1487
Telefax 069 1563-1165
e.heiderstaedt@katharina-kasper.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Hier wird die Gesamtheit der Behandlungen auf den Gebieten der Orthopädie und Unfallchirurgie angeboten. Schmerzfreiheit und schnellstmöglicher Wiedergewinn der vollen Funktion ist das Ziel. Die Klinik ist auf den künstlichen Gelenkersatz an Hüfte, Knie, Schulter und Ellenbogen spezialisiert. Angeboten wird der künstliche Ersatz eines Gelenkes zementiert oder zementfrei mit einer Vielzahl besonderer Merkmale wie etwa minimal-invasive Operationstechniken (minimaler Hautschnitt und Zugang zwischen den Muskelsträngen), Hüftkap-
penprothesen, Wechseloperationen mit Knochentransplantation, anatomische oder inverse Schulterprothesen, bandgeführte oder gekoppelte Kniegelenks- und Ellenbogengelenksprothesen.

Zusätzlich spezialisiert ist sie auf die arthroskopische (d. h. Gelenk spiegelnde) Operationstechnik von Schulter, Knie und Ellenbogen. Auch sehr aufwendige Gelenkrekonstruktionen wie Kreuzbandplastiken, Meniskusnähte, Knorpeltransplantationen, Rotatorenmanschettennähte (Nähte an der Muskelgruppe die den Oberarmkopf in der Gelenkpfanne halten), Labrumrefixationen (Nähen der Knorpellippe des Gelenkpfannenrandes) können mittels der sogenannten „Schlüsselloch-Operation“ unter Sicht der Kamera erbracht werden.

Versorgt werden Frakturen (Knochenbrüche) oder Luxationen (Ausrenkungen) an oberer und unterer Extremität mit modernsten Implantaten und mit minimalinvasiven Operationstechniken. Auch die operative Behandlung rheumatischer Erkrankungen von der Synovektomie (Entfernung der Gelenkinnenhaut) bis zum Ersatz des zerstörten Gelenkes ist ein weiterer Schwerpunkt der Fachabteilung.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.210

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien. Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	194
2	M75	Schulterverletzung	188
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	124
4	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	100
5	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	89
6	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	60
7	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	54
8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	44
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	39
10	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	26

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkes	248
2	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	194
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes	121
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	115
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	110
6	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	89
7	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	68
8	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	64
9	8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	63
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	44

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**1. Ambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

4. Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

5. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	18
2 – 1	8-401	Auseinanderziehen der Bruchstücke bei einem Knochenbruch mithilfe von Knochendrähten (Kirschner-Draht)	≤ 5
2 – 2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤ 5
2 – 3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	≤ 5
2 – 4	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤ 5
2 – 5	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤ 5
2 – 6	1-854	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	≤ 5

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- ✓ Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- ✓ stationäre BG-Zulassung

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	_____ ²
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA27	Röntgensgerät / Durchleuchtungsgerät		✓
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	_____ ²
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte



Chefarzt und Oberärzte der Abteilung Orthopädie u. Unfallchirurgie

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Notfallmedizin

Physikalische Therapie und Balneologie

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Sportmedizin

Die Leitenden Ärzte besitzen umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet „Strahlenschutz“.

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,04	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,10	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,04	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,73	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,92	ab 200 Std. Basiskurs
Arzthelfer/-in	0,50	3 Jahre
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	0,17	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B-8 Thoraxchirurgie**B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Prof. Dr. Peter Kleine
Leitender Arzt
Thoraxchirurgie

Name: Thoraxchirurgie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Prof. Dr. Peter Kleine
St. Elisabethenkrankenhaus
Jutta Schaffner
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2207
Telefax 069 7939-2644
j.schaffner@katharina-kasper.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe
VC59	Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 76

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	39
2 – 1	J85	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) der Lunge bzw. des Mittelfells (Mediastinum)	≤ 5
2 – 2	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	≤ 5
2 – 3	J86	Eiteransammlung im Brustkorb	≤ 5
2 – 4	D86	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose	≤ 5
2 – 5	J43	Lungenüberblähung - Emphysem	≤ 5
2 – 6	J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	≤ 5
2 – 7	J94	Sonstige Krankheit des Brustfells (Pleura)	≤ 5
2 – 8	A16	Tuberkulose der Atemorgane, ohne gesicherten Nachweis der Krankheitserreger	≤ 5
2 – 9	D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	≤ 5

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	78
2	8-704	Einführen eines Schlauches mit zwei Öffnungen in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	56
3	5-324	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen	29
4	5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	23
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	21
6	5-344	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)	13
7 – 1	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	10
7 – 2	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	10
9	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	9
10	5-325	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes	8

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input type="checkbox"/>
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung		<input type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)**B-8.12 Personelle Ausstattung****B-8.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

B-8.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Dr. Dr. Burkhard Mootz
Belegarzt
Abteilung Mund-, Kiefer-,
Plastische Gesichtschirurgie

Name: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie
Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art: Belegabteilung
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt

Kontaktdaten

Belegarzt Dr. Dr. Burkhard Mootz
St. Elisabethen-Krankenhaus
Ginnheimer Str. 3
60487 Frankfurt
Praxis
Telefon 069 706031
Telefax 069 708191

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Aufgabenspektrum erstreckt sich über sämtliche operative und konservative Behandlungsmethoden in den Fachgebieten der Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie (MKG) und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO), einschließlich der regionalen rekonstruktiven und plastisch-ästhetischen Chirurgie.

Die Besonderheiten und Spezialitäten auf diesem Gebiet sind plastische Operationen wie z.B. Nasen-, Ohrmuschel-, Lid- und Kinnkorrekturen (Profilplastiken), Operationen bei „Schnarchen“ und Schlafapnoesyndrom (= kurze Atemstillstände in der Schlafphase), Laserchirurgie, Kiefer-Umstellungsoperationen bei Kieferfehlbildungen (in Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden), Unfallchirurgie des Kiefers, des Mittelgesichts und der angrenzenden Schädelbasis, Endonasale (innerhalb der Nase) Nasennebenhöhlenchirurgie, Tumorchirurgie mit plastischer Rekonstruktion, Operationen bei Lippen-Kiefer-Gaumenspaltenträgern, Implantologie und operative ästhetische Paradontalchirurgie.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH05	Ohr: Cochlearimplantation
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Bereich MKG

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 341

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	63
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	43
3	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	42
4	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	39
5	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	19
6	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	18
7 – 1	K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	13
7 – 2	H91	Sonstiger Hörverlust	13
9	K05	Zahnfleischentzündung bzw. Krankheit des Zahnhalteapparates	11
10	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	9

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	98
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	73
3	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	52
4	5-221	Operation an der Kieferhöhle	45
5	5-230	Zahnentfernung	36
6	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	27
7 – 1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	24
7 – 2	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	24
9 – 1	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	21
9 – 2	5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	21

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Der Abteilung Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie steht dieselbe Ausstattung wie der Abteilung Chirurgie St. Elisabethen-Krankenhaus zur Verfügung.

B-9.12 Personelle Ausstattung**B-9.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
Plastische Operationen	für MKG / HNO

Dr. Dr. Burkhard Mootz ist zusätzlich zu den oben genannten Fachqualifikationen auch Zahnarzt für Oral-Chirurgie.

B-9.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

B-10 Frauenheilkunde

B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Dr. Klaus Engel
Chefarzt
Abteilung Gynäkologie
und Geburtshilfe

Name: Frauenheilkunde
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Klaus Engel
St. Marienkrankenhaus
Hildegard Tiedke
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1241
Telefax 069 1563-1130
h.tiedke@katharina-kasper.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Abteilung für Frauenheilkunde werden Patientinnen mit sämtlichen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane behandelt, einschließlich gynäkologischer Intensiv- und Notfallmedizin. Die Schwerpunkte der Abteilung liegen im Bereich der operativen und konservativen Therapie von Krebserkrankungen sowie der Inkontinzenzerkrankungen.

Im Rahmen des zertifizierten Brustzentrums nehmen die Patientinnen an einem strukturierten Behandlungsprogramm für Brustkrebs teil. Hier erfolgt eine enge sektorenübergreifende Zusammenarbeit aller beteiligten Ärzte und Gesundheitseinrichtungen, um die bestmögliche Behandlung zu erzielen.

Im Bereich Brustkrebsdiagnostik stehen minimalinvasive Diagnostik wie Stanzbiopsie und stereotaktische und ultraschallgeleitete Vakuumbiopsie der Brust zur Verfügung. Bei der operativen Behandlung kann je nach Tumorausdehnung brusterhaltend behandelt werden. Müssen größere Teile der Brust entfernt werden, besteht die Möglichkeit der Korrektur durch körpereigenes Gewebe (Schwenklappenplastik). Die Narbenbildung ist in der Regel insbesondere durch die nachfolgende Strahlentherapie nur sehr gering ausgeprägt und kaum sichtbar.

Zur Operation bei Brustkrebs gehört neben der Operation auch die Entfernung des sogenannten „Wächterlymphknotens“, der eine zuverlässige Information über die axilläre Ausbreitung des Tumors und damit des Tumorstadiums gibt.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patientinnen somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene aktuelle und leitlinienbasierte Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.186

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	519
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebätermuskulatur	71
3	C56	Eierstockkrebs	55
4	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	54
5	D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse	33
6	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	32
7	D27	Gutartiger Eierstocktumor	22
8 – 1	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	21
8 – 2	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	21
8 – 3	O00	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter	21

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	178
2	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	177
3	5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	144
4	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	105
5	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	102
6	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	79
7	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	69
8	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	66
9	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	64
10	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	55

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**1. Ambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

4. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

5. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	141
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	111
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	101
4	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsel-lymphknoten	60
5	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	28
6	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	22
7	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	12
8	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	11
9	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	10
10 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
10 – 2	1-573	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen durch operativen Einschnitt	≤ 5
10 – 3	1-572	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Scheide durch operativen Einschnitt	≤ 5
10 – 4	1-571	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Gebärmutter bzw. Gebärmutterhals durch operativen Einschnitt	≤ 5
10 – 5	1-500	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt	≤ 5
10 – 6	1-494	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	≤ 5
10 – 7	1-493	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben mit einer Nadel	≤ 5
10 – 8	5-670	Erweiterung des Gebärmutterhalses	≤ 5
10 – 9	1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10 – 10	5-714	Operative Entfernung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	≤ 5
10 – 11	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
10 – 12	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	≤ 5
10 – 13	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	≤ 5
10 – 14	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	≤ 5
10 – 15	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
10 – 16	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤ 5
10 – 17	5-716	Operativer Aufbau bzw. Wiederherstellung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane (bzw. des Dammes)	≤ 5
10 – 18	5-710	Operativer Einschnitt in die äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	≤ 5
10 – 19	5-881	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse	≤ 5
10 – 20	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤ 5
10 – 21	5-672	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Gebärmutterhalses	≤ 5

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	— ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	— ²
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	— ²
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	— ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebe-schonende Chirurgie	— ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,94
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20,08	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3,51	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,69	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,74	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	12,95	3 Jahre
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	0,10	3 Jahre
Arzthelfer/-in	1,34	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP00	SP07
SP00	Fachpflegepersonal Onkologie

B-11 Geburtshilfe**B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Dr. Klaus Engel
Chefarzt
Abteilung Gynäkologie
und Geburtshilfe

Name: Geburtshilfe
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Klaus Engel
St. Marienkrankenhaus
Hildegard Tiedke
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1241
Telefax 069 1563-1130
h.tiedke@katharina-kasper.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG15	Spezialsprechstunde

In der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgen die familienorientierte Behandlung und Betreuung während der Schwangerschaft, der Geburt und der Nachbehandlung von Mutter und Kind. Alternative Gebährpositionen, alternative Schmerztherapie stehen im Einklang mit der modernen medizinischen und pflegerischen Begleitung und Behandlung. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält die Patientin somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.693

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	1.083
2	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	305
3	O70	Dammriss während der Geburt	142
4	O69	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	130
5	O63	Sehr lange dauernde Geburt	120
6	O42	Vorzeitiger Blasensprung	85
7	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	80
8	O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	68
9	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	59
10	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	52

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



Leitende Hebamme auf der geburtshilflichen Station

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.289
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.143
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	657
4	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	655
5-1	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	388
5-2	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	388
7	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	150
8 – 1	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	63
8 – 2	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Sauglocke	63
10	5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	57

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	≤ 5

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	_____ ²
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	_____ ²
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Anzahl der Ärzte siehe Frauenheilkunde B-10.12.1.

B-11.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12 Urologie**B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Dr. Hans-Jörg Kämmerer
Chefarzt
Abteilung Urologie
(ab 01.09.2009)

Name: Urologie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60487 Frankfurt

Kontaktdaten

St. Elisabethen-Krankenhaus
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2426
Telefax 069 7939-2646
h.kämmerer@katharina-kasper.de



Dr. Andreas Schneider
Chefarzt
Abteilung Urologie
(bis 30.06.2009)

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Urologie umfasst die gesamte operative und konservative Urologie, einschließlich ihrer Randgebiete. Sie beinhaltet die operative und konservative Behandlung der Krankheiten der Nieren, der Nebennieren, der Harnleiter, der Harnblase, der Prostata und der männlichen Genitalien. Ergänzt wird dieses Spektrum durch die Diagnostik und Therapie der Potenzstörungen des Mannes sowie der Harninkontinenz beider Geschlechter.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU08	Kinderurologie
VU09	Neuro-Urologie
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU13	Tumorchirurgie
VU14	Spezialsprechstunde

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 891

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-12.6 Diagnosen nach ICD

B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	166
2	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	116
3	C67	Harnblasenkrebs	115
4	C61	Prostatakrebs	86
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	73
6	N30	Entzündung der Harnblase	53
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	26
8	N35	Verengung der Harnröhre	20
9 – 1	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	16
9 – 2	N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	16

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.7 Prozeduren nach OPS

B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	432
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	281
3	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	237
4	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	168
5	5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	105
6	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	92
7	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	88
8	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	74
9	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	51
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	49

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	79
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	76
3	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	50
4	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	17
5	1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	12
6	8-502	Behandlung einer Mastdarmlutung (Rektumblutung) durch Einbringen von Verbandstoffen (Tamponade)	11
7	8-915	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	8
8 – 1	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	7

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8 – 2	3-05c	Ultraschall der männlichen Geschlechtsorgane mit Zugang über Harnröhre oder After	7
10	5-630	Operative Behandlung einer Krampffader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	6
11 – 1	8-155	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Niere bzw. Harnwege mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	≤ 5
11 – 2	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	≤ 5
11 – 3	1-564	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Penis durch operativen Einschnitt	≤ 5
11 – 4	1-460	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre	≤ 5
11 – 5	5-560	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung	≤ 5
11 – 6	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	≤ 5
11 – 7	5-633	Operative Entfernung des Nebenhodens	≤ 5
11 – 8	5-641	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Penis	≤ 5
11 – 9	5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	≤ 5
11 – 10	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	≤ 5
11 – 11	5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	≤ 5
11 – 12	5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	≤ 5
11 – 13	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	≤ 5
11 – 14	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤ 5
11 – 15	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	≤ 5
11 – 16	5-629	Sonstige Operation am Hoden	≤ 5
11 – 17	5-639	Sonstige Operation am Samenstrang, Samenleiter bzw. Nebenhoden	≤ 5
11 – 18	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	≤ 5
11 – 19	1-665	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung	≤ 5
11 – 20	1-660	Untersuchung der Harnröhre durch eine Spiegelung	≤ 5

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA20	Laser		_____ ²
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Urologie

Die Leitenden Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung „Urologische Chirurgie“ und haben umfangreiche Kenntnisse im Bereich der „Kinderurologie“.

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,1	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,30	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,20	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,70	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	0,40	3 Jahre
Arzthelfer/-in	2,00	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

B-13 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Prof. Dr.
Wolfgang Schlenter
Chefarzt
Abteilung Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Prof. Dr. Wolfgang Schlenter
St. Marienkrankenhaus
Gerhilde Kirchhoff
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1266
Telefax 069 1563-1140
g.kirchhoff@katharina-kasper.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Fachabteilung beinhaltet u. a. die Gebiete Kopf- und Halschirurgie, Plastische Gesichtschirurgie, Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie (HNO), Allergologie, Computergestützte Operationen (CAS).

Es werden alle gängigen modernen konventionellen und chirurgischen Behandlungsmethoden des Fachgebietes, einschließlich der Mikrochirurgie des Mittelohres, der Tumor- und Laserchirurgie, der plastisch-ästhetischen Chirurgie, der Rekonstruktion mittels gestielter und somit weiter durchbluteter Hautlappen bei entsprechendem Defekt, der endoskopischen Chirurgie an den Nasennebenhöhlen, Orbita (Augenhöhle), Larynx (Kehlkopf) und Trachea (Luftröhre) durchgeführt.

Schwerpunkte sind insbesondere die navigationschirurgische Intervention bei Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, die sanierende und rekonstruktive Chirurgie des Mittelohres, laserchirurgische Eingriffe im Bereich des Hypopharynx (unterer Teil Rachen) und Larynx (Kehlkopf), die Tumorchirurgie mit plastischen Rekonstruktionen sowie die ästhetische Gesichtschirurgie.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhält der Patient somit eine individuell auf seinen Fall zugeschnittene Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH05	Ohr: Cochlearimplantation
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH11	Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.424

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	471
2	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	348
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	233
4	H91	Sonstiger Hörverlust	74
5	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	70
6	R04	Blutung aus den Atemwegen	61
7	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit	59
8	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	58
9 – 1	H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	55
9 – 2	C32	Kehlkopfkrebs	55

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	1.269
2	5-221	Operation an der Kieferhöhle	415
3	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	405
4	1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	380
5	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	363
6 – 1	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	348
6 – 2	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	348
8	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	322
9	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	220
10	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	215

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**1. Ambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

4. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	123
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	120
3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	101
4	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	16
5	5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	8
6	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	7
7	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	6
8 – 1	8-171	Behandlung durch Spülung (Lavage) des Ohres	≤ 5
8 – 2	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	≤ 5
8 – 3	5-201	Entfernung eines Paukenröhrchens aus der Ohrtrumpete	≤ 5
8 – 4	1-422	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen ohne operativen Einschnitt	≤ 5
8 – 5	1-540	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Lippe durch operativen Einschnitt	≤ 5
8 – 6	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	≤ 5
8 – 7	1-420	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt	≤ 5
8 – 8	5-983	Erneute Operation	≤ 5
8 – 9	8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	≤ 5
8 – 10	5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	≤ 5
8 – 11	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤ 5
8 – 12	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
8 – 13	5-272	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens	≤ 5
8 – 14	5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	≤ 5
8 – 15	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	≤ 5
8 – 16	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
8 – 17	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	≤ 5
8 – 18	5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	≤ 5
8 – 19	5-260	Operativer Einschnitt bzw. Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, z.B. zur Entfernung eines Speichelsteines	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
8 – 20	5-211	Operativer Einschnitt in die Nase	≤ 5
8 – 21	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	≤ 5
8 – 22	5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen	≤ 5
8 – 23	8-149	Sonstige Behandlung durch Einbringen eines Röhrchens oder eines Schlauches (Kanüle oder Katheter)	≤ 5

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²
AA20	Laser		_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input type="checkbox"/>
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte



Chefarzt und Oberärzte
der Abt. HNO St.
Marienkrankenhaus

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Allergologie

Plastische Operationen

B-13.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,30	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,00	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,00	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,60	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkrankenpfleger/-in Intensivmedizin	0,10	3 Jahre
Arzthelfer/-in	0,10	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B-14 Augenheilkunde**B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Dr. Gerd Gemmer
Chefarzt
Abteilung Augenheilkunde

Name: Augenheilkunde
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Gerd Gemmer
St. Marienkrankenhaus
Ilse Hoffelder
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1211
Telefax 069 1563-1132
i.hoffelder@katharina-kasper.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es werden alle gängigen modernen konventionellen und chirurgischen Behandlungsmethoden des Fachgebietes, einschließlich der Behandlung des Grauen und Grünen Star, ggf. mit der Implantation spezieller Blaufilterlinsen zum Schutz der Netzhaut, Therapie der Netzhauterkrankungen, Augenerkrankungen bei Diabeteserkrankung, Behandlung von Augenfehlstellungen bei Kindern und Erwachsenen, Plastische Chirurgie, Behandlung von Erkrankungen der Tränenwege durchgeführt. Etabliert wurde auch die Tropfanästhesie, die nun bei 2/3 aller Patienten zum Einsatz kommt. Die Abteilung für Augenheilkunde behandelt seit 2006 mittels Einbringen von Medikamenten in den Glaskörper auch altersbedingte Erkrankungen der Makula (Teil der Netzhaut). Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Professionen erhalten Patienten somit eine individuell auf ihren Fall zugeschnittene Versorgung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation
VA13	Anpassung von Sehhilfen
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen
VA15	Plastische Chirurgie
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
VA17	Spezialprechstunde

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9



Augenuntersuchung am Patienten

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP38	Sehschule / Orthoptik

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 521

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-14.6 Diagnosen nach ICD

B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Da hier nur eine Auflistung der Krankenhaushauptdiagnosen gesetzlich gewünscht wird, kann es aufgrund dessen zu widersprüchlich erscheinenden Angaben zwischen Erkrankung (Diagnose) und Operation / Maßnahmen (OPS) kommen. Wenn z.B. im Verlauf des Aufenthaltes eine Nebendiagnose / Zweiterkrankung mitbehandelt wird, erscheint nur die Behandlung und nicht die Erkrankung in der Auflistung. Dies resultiert auf der bestehenden Definition der Krankenhaushauptdiagnose und den Deutschen Kodierrichtlinien.

Die Krankenhaushauptdiagnose ist die Diagnose, die rückwirkend betrachtet zur stationären Aufnahme geführt hat.

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	156
2	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	68
3	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	65
4	H50	Sonstiges Schielen	53
5	H40	Grüner Star - Glaukom	29
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	26
7	H02	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides	24
8	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	19
9	H11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut des Auges	13
10	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	11

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.7 Prozeduren nach OPS

B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	189
2	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	161
3	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	47
4	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	26
5	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	22
6 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	14
6 – 2	5-983	Erneute Operation	14
8	5-122	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)	13
9 – 1	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	12
9 – 2	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	12
9 – 3	5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	12

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	1.320
2	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	436
3	5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	382
4	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	380
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	379
6	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	288
7	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	40
8	5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	28
9	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	27
10 – 1	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	8
10 – 2	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	8
12	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	7
13	5-097	Lidstraffung	6
14 – 1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
14 – 2	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	≤ 5
14 – 3	5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse	≤ 5
14 – 4	5-161	Entfernung eines Fremdkörpers aus Augenhöhle bzw. Augapfel	≤ 5
14 – 5	5-147	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Augenlinse	≤ 5
14 – 6	5-153	Erneuerung, Wechsel bzw. Entfernung eines Augenbandes oder einer Plombe, die zur Befestigung der Netzhaut angelegt wurde	≤ 5
14 – 7	5-983	Erneute Operation	≤ 5
14 – 8	6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	≤ 5
14 – 9	5-094	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand	≤ 5
14 – 10	5-115	Nähen der Bindehaut des Auges	≤ 5
14 – 11	5-122	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)	≤ 5
14 – 12	5-110	Operative Entfernung eines Fremdkörpers aus der Bindehaut des Auges	≤ 5
14 – 13	5-123	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges	≤ 5
14 – 14	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
14 – 15	5-090	Operativer Einschnitt in das (erkrankte) Augenlid	≤ 5
14 – 16	5-10b	Schwächender Eingriff an einem geraden Augenmuskel	≤ 5
14 – 17	5-10g	Schwächender Eingriff an einem schrägen Augenmuskel z.B. bei Schielen	≤ 5

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA20	Laser	

B-14.12 Personelle Ausstattung**B-14.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,00
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Augenheilkunde

B-14.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	6,27	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,25	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,01	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,16	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,18	ab 200 Std. Basiskurs
Arzthelfer/-in	0,29	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagogin und Sportpädagoge

Sehschule / Orthoptik

B-15 Anästhesie**B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Prof. Dr. Klaus Westphal
Chefarzt
Abteilung Anästhesie
und Intensivmedizin

Name: Anästhesie
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Prof. Dr. Klaus Westphal
St. Marienkrankenhaus
Ute Viehmann
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1201
Telefax 069 1563-1196
u.viehmann@katharina-kasper.de



Dr. Reinhard Pasch
Chefarzt
Abteilung Anästhesie
und Intensivmedizin

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Reinhard Pasch
St. Elisabethen-Krankenhaus
Claudia Kissel-Steinbeck
Ginnheimer-Str. 3
60487 Frankfurt
Telefon 069 7939-2142
Telefax 069 7939-2392
c.kissel-steinbeck@katharina-kasper.de

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Abteilungen sorgen für die Schmerzfreiheit und das Wohlergehen der Patienten während der ambulant-/stationär-operativen Versorgung im St. Elisabethen- und St. Marienkrankenhaus. Das Spektrum der Abteilungen für Anästhesie und operative Intensivmedizin umfasst die Planung und Durchführung von Eingriffen in Allgemeinanästhesie, Spinalanästhesie (rückenmarksnahes Narkoseverfahren), Periduralanästhesie (rückenmarksnaher Anästhesieform) oder einem anderen regionalanästhesiologischen Verfahren. Ein besonderer Stellenwert wird auf die intraoperative Wärmeerhaltung des Patienten, die Bekämpfung der postoperativen Übelkeit und die postoperative Schmerztherapie gelegt. Auf den beiden anästhesiologisch geführten operativen Intensivstationen werden schwerstkranke Patienten behandelt; hierbei kommt modernstes Equipment zur Beatmungstherapie, Herz-Kreislauf-Überwachung, kinetischen Therapie und Nierenersatzverfahren zur Anwendung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)
VX00	Beatmungstherapie
VX00	Intensivmedizin
VX00	Nierenersatzverfahren
VX00	Periduralanästhesie (rückenmarksnahe Anästhesieform)
VX00	regionalanästhesiologischen Verfahren
VX00	Schmerztherapie
VX00	Spinalanästhesie (rückenmarksnahes Narkoseverfahren)

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-9



Ohne die Anästhesisten
läuft keine OP

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A-10

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Anästhesie ist keine bettenführende Abteilung. Daher werden dieser Fachabteilung keine Fälle zugeordnet.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-15.6 Diagnosen nach ICD

B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.7 Prozeduren nach OPS

B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	879
2	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	827
3	8-915	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	338
4	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	129
5	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	86
6	8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	17
7	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	6
8 – 1	8-91b	Fachübergreifende Schmerzbehandlung durch Kurzzeitbehandlung	≤ 5
8 – 2	8-916	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)	≤ 5

B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	— ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	— ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-15.12 Personelle Ausstattung**B-15.12.1 Ärzte**

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,75
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Anästhesiologie
Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Spezielle Schmerztherapie, spezielle anästhesiologische Intensivmedizin

B-15.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	14,20	3 Jahre
Fachkrankenpfleger/-in Anästhesie	7,45	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16 Radiologie und Strahlenheilkunde

B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung



Dr. Georg Grosser
Chefarzt
Abteilung Diagnostische
und Interventionelle
Radiologie, Nuklearmedizin
und Strahlentherapie

Name: Radiologie und Strahlenheilkunde
Art: Hauptabteilung
PLZ / Ort: 60318 Frankfurt

Kontaktdaten

Sekretariat Dr. Georg Grosser
St. Marienkrankenhaus
Petra Nielen
Richard-Wagner-Str. 14
60318 Frankfurt
Telefon 069 1563-1306
Telefax 069 1563-1164
p.nielen@katharina-kasper.de

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Aufgabenspektrum der Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie umfasst:

- Erkennen und Beurteilen von Krankheitsverläufen mittels bildgebender und funktioneller Diagnostik sowie bildgesteuerter Punktionen
- Behandlung von arteriellen Gefäßleiden mittels perkutaner Angioplastie, lokaler Lyse und Stent
- Embolisation von Tumoren und Blutungen
- Gallengangseingriffe zur internen und externen Gallenableitung
- Strahlentherapie zur Behandlung bösartiger und gutartiger Erkrankungen
- Mitwirkung am Brustzentrum durch Mammographie, Mammasonographie, Galaktographie, Sentinel Node-Lymphszintigraphie, Strahlentherapie, präoperative Röntgenlokalisation, Mammaotome-Vakuum-Biopsie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR30	Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie
VR32	Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie
VR35	Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
VR36	Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie
VR37	Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
VR41	Allgemein: Interventionelle Radiologie

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A -9

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe im Allgemeinen Teil A -10

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Radiologie ist keine bettenführende Abteilung. Daher werden dieser Fachabteilung keine Fälle zugeordnet.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-16.6 Diagnosen nach ICD

B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.7 Prozeduren nach OPS

B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	677
2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	541
3	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	539
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	478
5	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	253
6	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	251
7	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	194
8	3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	193
9	3-20x	Sonstige Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel	184
10	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	180
11	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	147
12	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	105

B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**1. Ambulanz**

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

2. Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

3. Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

4. Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-16.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA16	Geräte zur Strahlentherapie		_____ ²
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-16.12 Personelle Ausstattung

B-16.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,42
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,00
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0,00

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Radiologie
Strahlentherapie

B-16.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.2“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Schlaganfall: Akutbehandlung	67
Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom BQS-Datensatz „gynäkologische Operationen“ erfasst sind	22

Die Katharina-Kasper gGmbH nimmt an der externen Qualitätssicherung des akuten Schlaganfalls teil. In diese Auswertung gehen auf anonymisierter Basis alle Fälle ein, bei denen ein akuter Schlaganfall festgestellt wurde und die nicht im Laufe ihrer Behandlung in der Klinik eine geriatrische Frührehabilitation erhielten. Die Kriterien der Hessischen Qualitätssicherung Schlaganfall wurden im Jahre 2007 verändert. Vorher, das heißt auch im Vorberichtszeitraum 2006, gingen Patienten mit geriatrischer Frührehabilitation ebenfalls in die Auswertung ein. Viele der Patienten erhalten eine geriatrische Frührehabilitation und sind von der Auswertung ausgenommen. Dies erklärt die höheren Fallzahlen im Qualitätsbericht 2006.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Brustkrebs	In Kooperation mit dem West-Deutschen Brustzentrum (WBC)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Gemidas (Geriatrische Minimum Data Set)

Das Instrument der Qualitätssicherung der geriatrischen Behandlung gilt als Goldstandard. Erhoben werden demographische Grunddaten, Behandlungsdaten und Daten zum funktionellen Status bei der Aufnahme und der Entlassung mittels standardisierter Testverfahren. Diese Ergebnisse geben Auskunft über die Qualität der Behandlung und sind Grundlage für diverse Forschungen, um die geriatrische Behandlung weiterhin nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten zu können.

Bezeichnung des Leistungsbereichs bzw. des Qualitätsindikators:

- Patientenalter
- Verweildauer
- Vorverweildauer
- Barthel-Index (standardisierte Erhebung der körperlichen Fähigkeiten) bei Aufnahme
- Barthel-Index (standardisierte Erhebung der körperlichen Fähigkeiten) bei Entlassung
- Barthel-Index (standardisierte Erhebung der körperlichen Fähigkeiten)
- Effektivität / Barthel-Index-Differenz
- Effizienz / Barthel-Index-Differenz pro Behandlungstag
- Mini-Mental-Status (MMSE = Screening-Verfahren zur Ermittlung geistiger Defizite)
- Timed up and go Test (standardisiertes Ermittlungsverfahren über die motorischen Fähigkeiten)
- Geschlecht / Versorgung vorher und nachher
- Diagnosestatistiken

Messzeitraum:

Quartalsweise und ganzjährlich

Datenerhebung:

Je entlassenem Patienten anhand der Krankenakte

3M-Benchmark Qualitätsindikatoren

Im Rahmen des 3M-Benchmark-Projektes werden anonymisierte Daten durch die Firma 3M anhand festgelegter Qualitätsindikatoren mit allen anderen im Projekt befindlichen Krankenhäusern verglichen. Bilden sich nicht die angestrebten Zielwerte ab, erfolgt eine Ursachenklärung und falls nötig eine Optimierung der Abläufe oder Behandlungen.

Die ausgewählten Qualitätsindikatoren sind zum einen an die amerikanischen Qualitätskriterien der AHRQ (Patienten-Sicherheits-Indikatoren) angelehnt, zum anderen sind die Qualitätskriterien der Helios-Kliniken GmbH mit in den Kriterienkatalog aufgenommen.

Bezeichnung des Leistungsbereichs bzw. des Qualitätsindikators:

AHRQ-Kriterien:

- Todesfälle bei DRG (diagnoseorientierte Abrechnungspauschale) mit zu erwartender niedriger Sterblichkeitsrate
- Todesfälle bei Nierenversagen
- Todesfälle bei plötzlicher (Embolie) oder langsamer (Thrombose) Gefäßverstopfung einer Schlagader
- Todesfälle bei Lungenentzündung
- Todesfälle bei Blutvergiftung (Sepsis)
- Todesfälle bei Magengeschwür oder Magenblutung
- Todesfälle bei Lungenkollaps (Pneumothorax)
- Häufigkeit von Infektionen, die mit der Behandlung im Zusammenhang stehen
- Unbeabsichtigte Punktion oder Wunde
- Komplikationen im Zusammenhang mit der Narkose
- Geburtsverletzungen beim Neugeborenen
- Geburtsverletzungen der Mutter bei spontaner Geburt (mit und ohne Anwendung von Instrumenten)
- Geburtsverletzungen der Mutter bei Kaiserschnitt (Sectio)

- Anzahl von Druckgeschwüren (Dekubiti)
- Nach der Operation auftretender Oberschenkelbruch
- Nach der Operation auftretender Bluterguss (Hämatom)
- Nach der Operation auftretende Verschiebung des Säure-Base-Haushaltes
- Nach der Operation auftretende Atmungsschwäche
- Nach der Operation auftretende plötzliche (Embolie) oder langsame (Thrombose) Gefäßverstopfung
- Nach der Operation auftretende Blutvergiftung (Sepsis)
- Nach der Operation auftretende Wundheilungsstörung

HELIOS-Kriterien:

- Prozentualer Anteil der laparoskopischen Gallenblasenoperationen (Schlüssellochoperation)
- Umstiegsquote von laparoskopischem (Schlüssellochoperation) Vorgehen auf die offene chirurgische Operation
- Prozentualer Anteil der offenchirurgischen Gallenblasenoperationen
- Verweildauer nach Gallenblasenoperationen
- Todesfälle nach Gallenblasenentfernung
- Verweildauer bei Hernien-Operationen
- Todesfälle nach Hernien-Operation
- Prozentualer Anteil der laparoskopischen Hernienoperationen (Schlüssellochoperation)
- Todesfälle bei Darmoperationen
- Todesfälle bei Operationen bei Aussackung der Hauptschlagader
- Todesfälle bei Herzinfarkt
- Todesfälle bei Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
- Todesfälle bei Lungenentzündung
- Stationäre Behandlung von Lungenkrebs
- Todesfälle nach akutem Schlaganfall
- Todesfälle bei beatmeten Patienten
- Durchschnittliche Beatmungsdauer
- Todesfälle bei Sepsis (Blutvergiftung)

- Todesfälle bei Operationen an den gehirnversorgenden Blutgefäßen
- Anteil der Mütter mit Dammriss Grad drei und vier unter der Geburt
- Kaiserschnitttrate (Sectorate) in % aller Geburten
- Anteil vaginale/laparoskopische Operationen bei gutartigen Erkrankungen der Gebärmutter (Hysterektomien)

Messzeitraum:

Quartalsweise und ganzjährig

Datenerhebung:

Die Daten werden über das gesamte Jahr von allen Patienten erfasst

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	6	Personelle Neuausrichtung	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	6	Personelle Neuausrichtung	
Knie-TEP	50	117		

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsphilosophie / Unternehmensziel

Ziel der Katharina-Kasper gGmbH ist durch die Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems die ständige Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen und der Attraktivität ihres Angebotes, der langfristige Erhalt der Standorte der beiden Krankenhäuser und die Sicherung der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter. Als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung soll die Katharina-Kasper gGmbH als modernes Dienstleistungs- und Gesundheitszentrum weiterentwickelt werden und ihre Kompetenz als christliches Dienstleistungsunternehmen in die Gesundheits- und Krankenhausversorgung im Rhein-Main-Gebiet einbringen.

Zu Beginn der Einführung des Qualitätsmanagementsystems in der Katharina-Kasper gGmbH vor zehn Jahren wurde auf der Grundlage der Unternehmensphilosophie (Leitbild der Maria Hilf Gruppe) die Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH entwickelt und veröffentlicht. Die Qualitätspolitik ist grundsätzlich langfristig angelegt und wird bei organisatorischen Veränderungen aufgrund geänderter strategischer Zielvorstellungen der Katharina-Kasper gGmbH bzw. aufgrund von Änderungen des Leitbildes entsprechend ständig angepasst.

Kernaussagen der Unternehmensphilosophie (Leitbild der Maria Hilf Gruppe)

Das Leitbild der Maria Hilf Gruppe beschreibt Grundlagen, Ziele und Visionen der Maria Hilf Gruppe und trifft Aussagen zu folgenden Aspekten:

- I. Wurzeln, aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir einstehen
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mitgestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

Die Umsetzung des Leitbildes und der Qualitätspolitik im Alltag ist eine tägliche Herausforderung. Hierzu werden Kernaussagen des Leitbildes und der Qualitätspolitik in den Arbeitsablauf integriert. Das Leitbild steht den Mitarbeitern des Hauses in seiner aktuell gültigen Version im Intranet zur Verfügung.

Die Kernaussagen aus dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe und der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH werden im Folgenden anhand von entsprechenden Praxisbeispielen dargelegt:

Christliche Wertvorstellungen ganzheitlicher Dienst am Menschen

Die Katharina-Kasper gGmbH verfolgt auf der Grundlage des Leitbildes der Maria Hilf Gruppe bei der Behandlung und Betreuung der Patienten den ganzheitlich orientierten Ansatz, was eine gut funktionierende, interdisziplinäre, berufsgruppenübergreifende, patienten- und teamorientierte Zusammenarbeit und eine entsprechende Grundhaltung bei der täglichen Arbeit der Mitarbeiter voraussetzt. Die Katharina-Kasper gGmbH bietet eine Atmosphäre, in der die menschliche Würde, die Privat- und Intimsphäre gewahrt wird und die Patienten und Angehörigen sich nicht alleine gelassen fühlen, insbesondere bei sterbenden Patienten.

Patientenorientierte Zusammenarbeit

Grundlage für das pflegerische Verständnis und Handeln ist die Pflegephilosophie der Mitarbeiter des Pflegedienstes der Katharina-Kasper gGmbH. Über die medizinische und pflegerische Versorgung hinaus eröffnet die Katharina-Kasper gGmbH ihren Patienten Angebote, die einen zusätzlichen Beitrag zur Erreichung einer hohen Patientenzufriedenheit leisten.

Beispiele hierfür sind das Angebot der ehrenamtlichen Damen und Herren der Katholischen Krankenhaushilfe, die Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiter des Sozialdienstes und der Beraterin für Pflegeüberleitung hinsichtlich Pflegebedarf nach der Entlassung sowie ein entsprechendes Wegeleitsystem, das den Patienten optische Orientierungshilfen gibt.

Damit die Patienten sich in den Kliniken der Katharina-Kasper gGmbH wohlfühlen, werden permanent Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Kliniken durchgeführt. Im St. Elisabethen-Krankenhaus wurden beispielsweise im Jahr 2008 die Station 9 komplett saniert und modernisiert (siehe auch Kapitel D-5 Qualitätsmanagementprojekte), die Bodenbeläge auf einigen Stationen erneuert und Patientenzimmertüren teilweise ausgetauscht. Auf der interdisziplinären Intensivstation im St. Elisabethen-Krankenhaus wurden ein weiterer Intensivplatz eingerichtet und das Schlaflabor um drei schlafdiagnostische (Polysomnographie) Messplätze erweitert. Am 01.01.2009 hat Dr. Konrad Kneser als leitender Arzt des Schlaflabors mit nunmehr fünf schlafdiagnostischen Messplätzen seine Tätigkeit begonnen.



Patientenzimmer
Station 9, St. Elisabethen-Krankenhaus



Bad auf der
Station 9, St. Elisabethen-Krankenhaus

Im St. Marienkrankenhaus wurde mit dem Bau eines neuen Eckgebäudes für drei Stationen (zwei allgemeine Stationen und eine Palliativstation) und zwei Parkdeckebenen für die Mitarbeiter der Katharina-Kasper gGmbH begonnen. Mit dieser Baumaßnahme konnte im Außenbereich ein Besucherparkplatz mit 20 Stellplätzen eingerichtet werden. Des Weiteren sind vor dem Haupteingang des St. Marienkrankenhauses vier Behindertenparkplätze ausgewiesen. Von dort gelangen die Besucher und Patienten über den Außenaufzug direkt in die Eingangshalle des St. Marienkrankenhauses.

Für künftige Eltern werden monatliche Informationsveranstaltungen durch die Abteilung für Frauenheilkunde im St. Marienkrankenhaus über deren Angebot für werdende Mütter und Väter mit der Möglichkeit der Besichtigung der Räumlichkeiten im Kreißsaal, der Wöchnerinnenstation und der Elternschule durchgeführt. In der Elternschule finden täglich Aktivitäten, wie beispielsweise Geburtsvorbereitungskurse, Rückbildungskurse, Babymassage etc. statt. Von den Hebammen und Kinderkrankenschwestern werden Gesprächskreise für die Mütter in einem speziell eingerichteten Stillcafé angeboten.



„Eintracht-Strampler“



Babycafé

Erhaltung und Erweiterung des medizinischen Leistungsangebotes

Die Abteilung Urologie im St. Elisabethen-Krankenhaus wurde insbesondere im Bereich der Kinderurologie ausgebaut. Die Kooperation mit dem Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main hinsichtlich Thoraxchirurgie im St. Elisabethen-Krankenhaus konnte im Berichtsjahr erweitert werden.

Im St. Elisabethen-Krankenhaus wurde der Schwerpunkt Gastroenterologie (Diagnostik, Therapie und Prävention des Magen-Darm-Traktes), Proktologie (Erkrankungen des Enddarms), Diabetologie und Ernährungsmedizin durch einen neuen Leitenden Arzt übernommen.



Prof. Dr. Dr. Jürgen Stein,
Leitender Arzt

Mitarbeiterorientierung

Da eine wirksame Patientenorientierung von einer glaubhaften Mitarbeiterorientierung abhängt, bedeutet dies für die Führungskräfte der Katharina-Kasper gGmbH, die Mitarbeiter in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst zu nehmen, durch menschliche Ausstrahlung und Verlässlichkeit ein Vorbild zu sein und sie in das betriebliche Geschehen aktiv mit einzubeziehen. Die Mitarbeiter werden zur Eigeninitiative und Eigenverantwortung bei der Gestaltung ihrer Arbeitsplätze und der zugehörigen Arbeitsinhalte ermutigt.

Die Katharina-Kasper gGmbH gibt ihren Mitarbeitern Handlungssicherheit durch klare Vorgaben in Form von Prozessbeschreibungen, Anweisungen jeglicher Art, Standards, Leitlinien etc. und stellt ihnen alle Informationen, die sie für die Durchführung ihrer Tätigkeit benötigen, zur Verfügung.

Die ständige Innovation erfordert es, den Mitarbeitern im Rahmen der finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung ihrer Qualifikation zu ermöglichen. Innerbetriebliche Fortbildungen werden für die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen der Katharina-Kasper gGmbH zentral organisiert. Es existiert ein breit gefächertes Themenangebot für die innerbetrieblichen Fortbildungsveranstaltungen im Intranet. Darüber hinaus werden durch die Chefärzte fachabteilungsbezogene Fortbildungsveranstaltungen für ihre ärztlichen Mitarbeiter und Medizinstudenten angeboten. Für Mitarbeiter der Pflege werden stations- und bereichsinterne Fortbildungen durchgeführt.

Von Dezember 2007 bis November 2008 wurde eine Weiterbildung für Praxisanleitung angeboten.

Die EDV-Schulungsveranstaltungen werden durch den Schulungsreferenten der EDV-Abteilung koordiniert und organisiert. Hierzu ist ein eigenes Schulungsprogramm im Intranet veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum wurde die Maria Hilf Akademie als Weiterbildungsinstitut der Maria Hilf Gruppe gegründet und gegen Ende des Jahres 2008 zertifiziert. Sie richtet ihr ganzheitlich ausgerichtetes Angebot an Unternehmen und Einzelpersonen, die im Bereich der Alten- und Krankenpflege, für die Jugendhilfe sowie für Menschen mit Behinderung tätig sind. Ziel der Akademie ist die professionelle Unterstützung bei Veränderungen im betrieblichen und fachlichen Umfeld, um unternehmerische und persönliche Herausforderungen kraftvoll meistern zu können.

**Kontinuierliche Verbesserung der
Prozess- und Ergebnisqualität**

Erklärtes Ziel der Katharina-Kasper gGmbH ist es, die Qualität der Abläufe und der Ergebnisse kontinuierlich zu verbessern und weiter zu entwickeln. Durch die ständige Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen und der Attraktivität ihres Angebotes wird sie langfristig die Standorte der beiden Krankenhäuser erhalten und damit die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtet sich die Katharina-Kasper gGmbH in besonderem Maße der Wirtschaftlichkeit.

Gesellschaft und Umwelt

Zur gesellschaftlichen Verpflichtung gehört auch die Beachtung des Umweltschutzes. Z.B. ist für die Katharina-Kasper gGmbH der Umweltschutz ein Kriterium bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern. Sie legt Wert auf den Einsatz umweltentlastender Verpackungsmaterialien und recyclefähiger Produkte, d.h., Abfallvermeidung hat Vorrang vor der Entsorgung.

D-2 Qualitätsziele

Die folgenden von der Betriebsleitung der Katharina-Kasper gGmbH aus dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe und der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH abgeleiteten strategischen Ziele und Strategien für die Katharina-Kasper gGmbH waren für das Jahr 2008 vorgesehen und wurden umgesetzt:

I. Strategische Ziele der

Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2008

- Angebot von ambulanten Leistungen nach § 116b SGB V, insbesondere im Bereich der Onkologie St. Marienkrankenhaus
- Implementierung der Unfallchirurgie als Teildisziplin der Chirurgie im St. Elisabethen-Krankenhaus
- Stärkung und Ausbau der Urologie, insbesondere Kinderurologie im St. Elisabethen-Krankenhaus
- Erweiterung der Thoraxchirurgie
- Verbundzertifizierung der Maria Hilf Gruppe in 2009 (Beginn in 2008)

II. Qualitätsziele der

Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2008

Ausgehend von dem Leitbild der Maria Hilf Gruppe, der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH sowie der oben genannten strategischen Ziele der Katharina-Kasper gGmbH wurden folgende Qualitätsziele für das Jahr 2008 festgelegt und verwirklicht:

- Die internistische Station 9 im St. Elisabethen-Krankenhaus mit insgesamt 30 Betten wurde komplett saniert und modernisiert, mit dem Ziel, eine moderne zeitgemäße Pflegestation zu errichten und die technische Infrastruktur zu erneuern sowie angemessene Patientenzimmer einzurichten. Sie wurde im November 2008 nach zwei Jahren Renovierungs- und Modernisierungszeit in Betrieb genommen

- In der Abteilung Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus ist in 2008 ein zusätzlicher Leitender Arzt mit dem Schwerpunkt der Gastroenterologie (Diagnostik, Therapie und Prävention des Magen-Darm-Traktes), Proktologie (Erkrankungen des Enddarms), Diabetologie und Ernährungsmedizin zu dem vorhandenen Schwerpunkt der Pneumologie (Lungenheilkunde) hinzugekommen

- Die bisherige Kooperation mit der Universitätsklinik Frankfurt am Main hinsichtlich der Thoraxchirurgie im St. Elisabethen-Krankenhaus wurde in 2008 erweitert. Ab dem 01.10.2008 ist am St. Elisabethen-Krankenhaus ein Thoraxzentrum in enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum Frankfurt unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Kleine entstanden. Prof. Dr. Kleine ist Leiter des Schwerpunktes Thoraxchirurgie der Universitätsklinik Frankfurt und kooperierte bereits vorher mit dem St. Elisabethen-Krankenhaus und operierte dort Patienten an der Lunge. Ziel der Kooperation zwischen der Universitätsklinik und der Katharina-Kasper gGmbH ist es, den Schwerpunkt Thoraxchirurgie der Katharina-Kasper gGmbH mit der Klinik für Thorax-, Herz- und thorakale Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums in klinischer, wissenschaftlicher und ökonomischer Sicht gemeinsam weiter zu entwickeln

Alle Disziplinen, die sich mit dem Organ Lunge beschäftigen, arbeiten ab diesem Zeitpunkt in einem Zentrum zusammen und bieten dem Patienten und den niedergelassenen Kollegen eine hohe Qualität in der Diagnostik und Therapie von Patienten mit Erkrankungen der Lunge und anderen Krankheiten, die zu Atemproblemen führen können.

Die oben genannten Qualitätsziele wurden hinsichtlich ihrer Zielerreichung durch die Geschäftsführung bewertet und die Ergebnisse in den Planungsprozess eingebunden, damit ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stattfinden kann. Die Ziele der Katharina-Kasper gGmbH für das Jahr 2008 wurden im Intranet veröffentlicht.

Zusätzlich werden von den jeweiligen Prozessverantwortlichen jährliche Prozessziele festgelegt, deren Erreichung anhand von ausgewählten Messgrößen verfolgt und überprüft wird. Je nach Ergebnis werden entsprechende Maßnahmen festgelegt und ggf. Korrekturen für das Folgejahr abgeleitet.



Stationszimmer auf der Station 9 St. Elisabethen-Krankenhaus

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

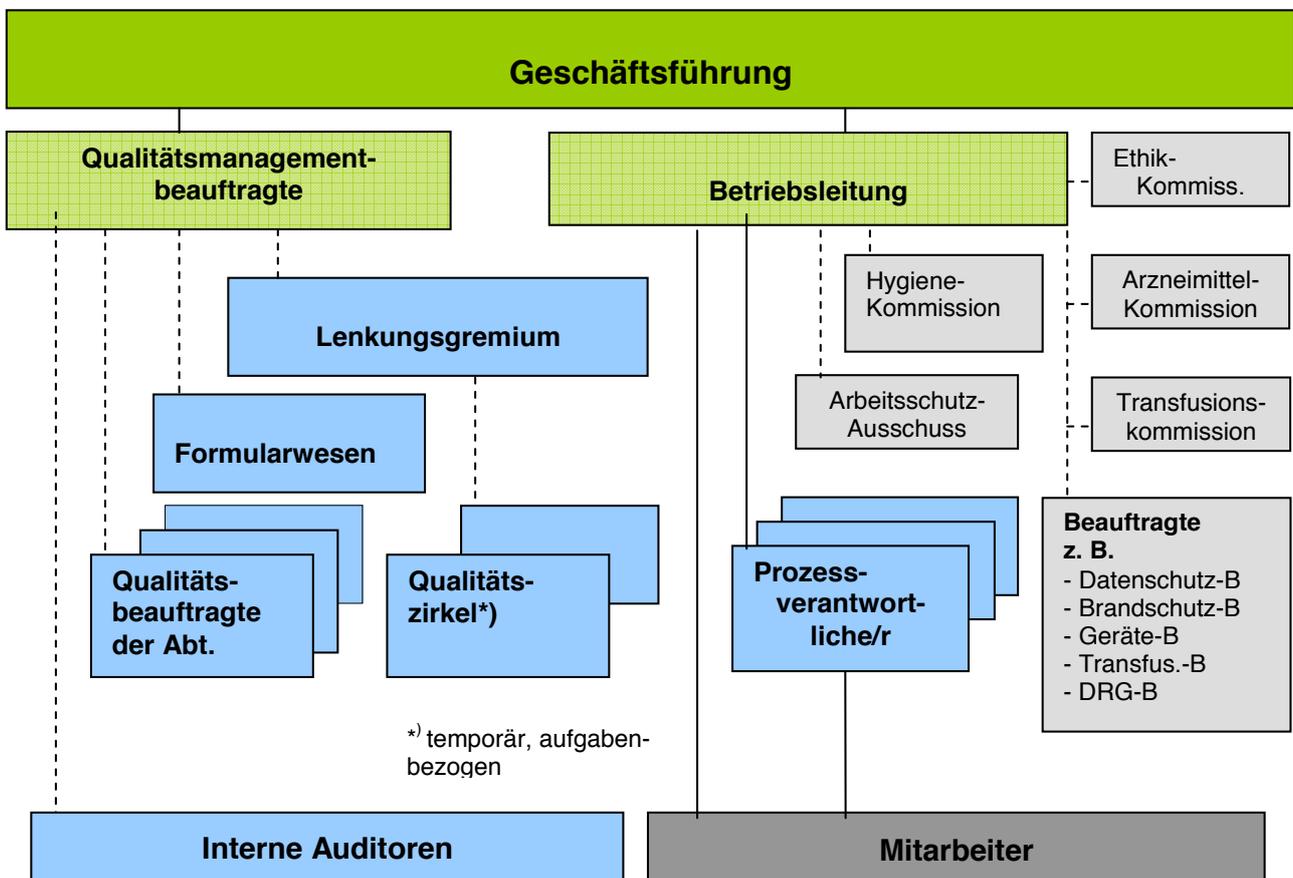
I. Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Organisation des Qualitätsmanagements (QM)

In den beiden Krankenhäusern der Katharina-Kasper gGmbH (St. Marien- und St. Elisabethen-Krankenhaus) wurde folgende Aufbaustruktur des Qualitätsmanagementsystems (QMS) der Katharina-Kasper gGmbH festgelegt, die in der nachfolgenden Grafik abgebildet ist. Die erforderlichen personellen und organisatorischen Strukturen und Rahmenbedingungen wurden geschaffen, die die Mitarbeiter unterstützen sollen, Qualitätsmanagement in den Arbeitsalltag zu integrieren und zu praktizieren.

Die wichtigsten Funktionen im QMS (farblich hinterlegt) sind im Anschluss erläutert:

Aufbaustruktur im Qualitätsmanagementsystem der Katharina-Kasper gGmbH



----- = fachliche Weisungsbefugnis

———— = disziplinarische Weisungsbefugnis

QM-Verantwortlicher

(Geschäftsführer/Betriebsleitung)

Der Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH ist im Sinne der DIN EN ISO 9001 verantwortlich für die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen zum Betrieb des QMS und seiner Prozesse, die Durchsetzung der wirksamen Umsetzung des Systems und die Bewertung von deren Wirksamkeit. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Betriebsleitung (Oberin, Ärztlicher Direktor) und der Pflegedirektorin als beratendes Mitglied der Betriebsleitung legt er die strategischen Ziele in Übereinstimmung mit der Qualitätspolitik fest und verfolgt die Zielerreichung. Hierzu werden Ziele mit den oberen Führungskräften vereinbart und das Bewusstsein bei allen Mitarbeitern hinsichtlich der Bedeutung der Patientenwünsche und der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen gefördert.



Mitglieder der Betriebsleitung von links nach rechts: Walter Semmler (Geschäftsführer), Schwester M. Marita Fabich, ADJC (Krankenhausoberin), Prof. Dr. Franz Hartmann (Ärztlicher Direktor), Elisabeth Born (Pflegedirektorin)

Lenkungsgremium (LG) „Qualität“

Als oberstes Gremium der Qualitätsmanagementorganisation ist das LG „Qualität“ als zentrale Steuerungsgruppe zur ständigen Begleitung des Aufbaus und kontinuierlichen Weiterentwicklung des QMS eingerichtet worden. Dem LG gehören der Geschäftsführer, die Mitglieder der Betriebsleitung, die Qualitätsmanagementbeauftragte und stellvertretend für die Mitarbeiterschaft weitere Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen, einschließlich der Mitarbeitervertretung aus beiden Krankenhäusern an.

Zu den Aufgaben der in Qualitätsmanagementthemen geschulten Mitglieder des LG gehören insbesondere die Steuerung der krankenhausesinternen

Maßnahmen, die der Einführung und Aufrechterhaltung des QMS dienen, wie beispielsweise die Festlegung der Prozesse und Prozessverantwortlichen, der Verbesserungsmaßnahmen, z.B. aufgrund von Auswertungen (Beschwerdemanagement, Patientenbefragungen). Das LG definiert und erteilt Arbeitsaufträge an Qualitätszirkel (QZ) und trifft Entscheidungen über die Umsetzung der von den verschiedenen QZ erarbeiteten Lösungsvorschläge.

Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)

Die QMB ist für den Aufbau, die Pflege und die ständige Weiterentwicklung des QMS in der Katharina-Kasper gGmbH verantwortlich und ist als Stabsstelle dem Geschäftsführer direkt unterstellt. Zu ihren wesentlichsten Aufgaben gehört die Erstellung und Aktualisierung der Qualitätsmanagementdokumentation, die Organisation des Beschwerdemanagements sowie die Organisation, Koordination von Patientenbefragungen. Sie führt Schulungen der Mitarbeiter zum QMS durch und betreut die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen. Des Weiteren übernimmt sie die Anleitung der internen Auditoren, Moderation von QZ und Projektgruppen, die Leitung der LG-Sitzungen, die Erstellung von Qualitätsberichten sowie die Koordination und Durchführung von internen Audits.



Heike Steitz, QMB

Prozessverantwortliche

Zu den zentralen Aufgaben der vom Lenkungsgremium für jeden Prozess festgelegten Prozessverantwortlichen gehören u.a. die Organisation und ständige Verbesserung der eigenen Prozesse, die Erstellung und Überwachung prozessspezifischer Standards, die Vorgabe von Zielen zur Prozess- und Ergebnisqualität und deren Überwachung, die Förderung des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter, die Förderung der Kundenorientierung etc.

Qualitätsbeauftragte der Abteilungen

Zur Unterstützung der Prozessverantwortlichen und der QMB standen im Berichtsjahr 22 Qualitätsbeauftragte zur Verfügung. Sie sind insbesondere für die Schulung und Information der Mitarbeiter bzgl. Kenntnis, Anwendung und Pflege der QM-Dokumentation in den Abteilungen, Unterstützung der Prozessverantwortlichen bei der Organisation von Schulungen und deren Nachweisführung verantwortlich.

II. Umsetzung und Weiterentwicklung des QMS

Die Mitwirkung an der Umsetzung und Weiterentwicklung des QMS ist Aufgabe aller Mitarbeiter der beiden Krankenhäuser. Dies setzt eine entsprechende Einbindung und Information der Führungskräfte und Mitarbeiter in Qualitätsmanagementaktivitäten, z.B. QZ, Projektarbeit etc., voraus. Daher wurden zu Beginn des Aufbaus des QMS die Abläufe in allen Bereichen mit den jeweiligen Mitarbeitern gemeinsam erfasst und transparent dargestellt. Verbesserungspotenziale wurden aufgezeigt und daraus resultierende Korrekturmaßnahmen von den Prozessverantwortlichen festgelegt und umgesetzt.

Fachübergreifende Themen werden in den vom LG ins Leben gerufenen QZ bearbeitet. QZ werden grundsätzlich fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifend mit den am Projekt beteiligten Mitarbeitern besetzt und von inhaltlich neutralen, speziell in Moderations- und Präsentationstechniken ausgebildeten Moderatoren geleitet. Ihre Dauer richtet sich nach dem vorher festgelegten Zeitbedarf zur Bearbeitung des Themas. Die Ergebnisse werden im LG präsentiert.

Neben den temporär stattfindenden QZ und Arbeitsgruppen existieren in der Katharina-Kasper gGmbH auf Dauer eingerichtete Projektgruppen und Kommissionen. Hierzu gehört z.B. die Projektgruppe „Formularwesen“, die für die formale Überprüfung und Freigabe neuer Formulare und die Formularverwaltung zuständig ist. Die Kommission „Ideenmanagement“ ist ebenfalls auf längere Sicht eingerichtet und befasst sich mit der Prämierung von Ideen von Mitarbeitern, z.B. zur Erhöhung des Patientenservices bzw. Optimierung der Abläufe etc.

Zur Information der Mitarbeiter wird das Medium Intranet vielfältig genutzt. Beispielsweise wurde im Berichtsjahr 2008 das elektronische Organisationshandbuch der Katharina-Kasper gGmbH mit der gesamten Qualitätsmanagementdokumentation ins Intranet gestellt. Darüber hinaus werden z.B. die monatlichen Qualitätsmanagement-News, Auswertungsergebnisse von Befragungen, Präsentationen etc. veröffentlicht. Des Weiteren wird durch Ausgänge und Rundschreiben auf Qualitätsmanagementaktivitäten hingewiesen. In den verschiedenen Gremien z.B. Chefarztsitzungen, Stationsleitungs-sitzungen etc. stellt die QMB aktuelle Themen zum Qualitätsmanagement bzw. Auswertungsergebnisse vor.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Leistungsqualität werden systematisch Instrumente zur Messung und Verbesserung der Qualität eingesetzt. Im Folgenden werden einige Instrumente, die in der Katharina-Kasper gGmbH angewendet werden, vorgestellt:

Dekubitusprophylaxe

In der Katharina-Kasper gGmbH werden bei über 75-jährigen Patienten gezielt Daten über Häufigkeit und Ursachen von Dekubitalgeschwüren der Patienten aus beiden Krankenhäusern vom Stationspflegepersonal erhoben. Die Auswertung des Risikos Dekubitus erfolgt über die externe Qualitätssicherung bei der Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen (GQH). Dekubitalgeschwüre bei Patienten unter 75 Jahre werden an die Pflegedirektion gemeldet und ausgewertet. Zur Dekubitusprophylaxe wurde ein Standard „Dekubitusprophylaxe und Einschätzung der Dekubitusgefährdung“ auf der Grundlage des entsprechenden nationalen Expertenstandards erarbeitet und eingeführt. Darüber hinaus werden bei Bedarf Schulungen für das Pflegepersonal zur Dekubitusprophylaxe durchgeführt.

Des Weiteren wurde ein interdisziplinärer Fachstandard „Wundmanagement“ von einem mit Ärzten und Pflegekräften besetzten QZ erarbeitet und in der Praxis eingeführt. Mit der Einführung des Standards soll erreicht werden, dass unter anderem bei einer Versorgung eines Dekubitalgeschwüres die Dokumentation mit Pflegeverlauf sowie die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und der Therapie nachvollziehbar ist.

Sturzprophylaxe

Im Bereich der Sturzprophylaxe wurde hierzu ein Sturzereignisprotokoll eingeführt und eine Arbeitsanweisung „Umgang mit Stürzen“ in Anlehnung an den entsprechenden nationalen Expertenstandard erarbeitet. Die ausgefüllten Sturzereignisprotokolle werden zur Auswertung an die Pflegedirektion weitergeleitet, damit entsprechende vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden können, um Stürze künftig zu vermeiden. Eine Kopie des Sturzereignisprotokolls verbleibt in der Patientenakte.

Entlassungsmanagement

Jeder Patient mit einem poststationären Pflege- oder Unterstützungsbedarf erhält ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung.

Mit einer frühzeitigen und systematischen Ermittlung des aktuellen Pflege- und Unterstützungsbedarfs unter Einbeziehung aller Beteiligten, der Beratung und Vermittlung in stationäre Einrichtungen, der Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen sowie der Einleitung der im Einzelfall erforderlichen pflegerischen Maßnahmen und Hilfen zur Sicherstellung ihrer Finanzierung, tragen die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes und die Beraterin für Pflegeüberleitung dazu bei, die lückenlose Versorgung herzustellen.

Die Beraterin für Pflegeüberleitung und die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes sind in der Katharina-Kasper gGmbH in ein multidisziplinäres Team eingebettet. Schwerpunkt einer positiven Zusammenarbeit sind die vielseitigen Qualifikationen und ein intensiver und schneller Informationsaustausch, insbesondere mit den ärztlichen und pflegerischen Ansprechpartnern. Er sichert den medizinischen und pflegerischen Behandlungserfolg durch Vermittlung adäquater nachstationärer Versorgung.

Schmerzmanagement

In den beiden Krankenhäusern der Katharina-Kasper gGmbH ist im Rahmen der Schmerztherapie ein akuter Schmerzdienst durch die Anästhesieabteilung rund um die Uhr eingerichtet. Er betreut die postoperativen stationären Patienten mit Operationsschmerzen bei liegenden invasiven (in den Körper eindringenden) Kathetern. Des Weiteren ist eine Schmerzambulanz für stationäre Patienten vorhanden. 94,8 % der Patienten geben eine gute Schmerzfreiheit an und 98,5 % der Patienten würden dieses Verfahren wieder wählen.

Der organisatorische Ablauf ist in einer Prozessbeschreibung entsprechend dokumentiert. Die inhaltlichen Vorgaben sind in den Leitlinien der Anästhesie festgelegt. Für die Anästhesieabteilung ist die „Schmerzfreiheit der Patienten nach operativen Eingriffen“ ein festgelegtes Ziel, dessen Erreichung entsprechend überwacht wird.

Beschwerdemanagement

Den Patienten und deren Angehörigen in der Katharina-Kasper gGmbH stehen verschiedene Möglichkeiten offen, ihre Kritikpunkte, Anregungen und Hinweise zu ihrem Krankenhausaufenthalt mitzuteilen. Hierzu steht zum einen das Formular „Aufnahme von Beschwerden“ und der Patientenfragebogen zur Verfügung. Darüber hinaus können sich die Patienten mit einem Beschwerdebrief auch direkt an die Geschäftsführung oder die Pflegedirektion der Katharina-Kasper gGmbH wenden.

Die eingehenden Beschwerden und Hinweise werden quartalsweise durch die QMB ausgewertet und die Ergebnisse im LG präsentiert. Die Kritikpunkte und Hinweise werden intern mit den jeweils Beteiligten aufgearbeitet und entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Bei der Geschäftsführung eingehende Beschwerdebriefe werden von der QMB unter Mitwirkung der

Beteiligten bearbeitet. Die Beschwerdeführer (Patienten bzw. Angehörige) erhalten eine schriftliche Stellungnahme seitens der Geschäftsführung oder der Pflegedirektion.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter über das Ideenmanagement der Katharina-Kasper gGmbH aufgefordert, sich aktiv mit Verbesserungshinweisen an der Weiterentwicklung des Krankenhauses zu beteiligen.

Fehlermanagement

Der Umgang mit Fehlern wird in dem als „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP) bezeichneten Prozess festgelegt. Hierzu zählt auch das Beschwerdemanagement (siehe oben genannte Ausführungen). Grundsätzlich sollen Fehler durch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter und Vorkehrungen im betrieblichen Ablauf vermieden werden. Sollten Fehler (sind in der Katharina-Kasper gGmbH als „Besondere Vorkommnisse“ definiert) dennoch auftreten, werden diese entsprechend dokumentiert, gemeldet, quartalsweise von der QMB ausgewertet und analysiert sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen seitens des jeweiligen Prozessverantwortlichen eingeleitet, um ein erneutes Auftreten zu verhindern. Zu fachabteilungsübergreifenden grundsätzlichen Themen werden im LG Verbesserungsvorschläge festgelegt. Mit dem KVP ist eine ständige Weiterentwicklung des gesamten QMS gegeben. Auftretende Fehler werden aktiv aufgegriffen, damit in Zukunft ein nochmaliges Auftreten vermieden werden kann. Damit werden die Chancen genutzt, aus Fehlern, Beschwerden etc. zu lernen und den KVP weiter voranzutreiben.

Risikomanagement

Ziel des in der Katharina-Kasper gGmbH etablierten Risikomanagements ist in erster Linie die Verbesserung der Patientensicherheit und die Erkennung von Risikopotentialen, um eine Gefährdung der Patienten auszuschließen.

Patienten-Befragungen



Patientin beim Ausfüllen eines Patientenfragebogens

Zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit werden jährliche Patientenbefragungen über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt, um aus den gewonnenen Erkenntnissen konkrete Maßnahmen ableiten und umsetzen zu können. Im Jahr 2008 wurde die Patientenbefragung in den Monaten August und September anhand eines standardisierten Patientenfragebogens von einer externen Unternehmensberatung durchgeführt und ausgewertet.

Das Ergebnis der Patientenbefragung ist insgesamt sehr positiv ausgefallen. Die Frage nach der Gesamtbeurteilung des Aufenthaltes im Krankenhaus haben 83 % der Patienten mit sehr gut und gut bewertet. Der Vergleich mit anderen Krankenhäusern, die an dem Benchmark teilgenommen haben, hat dieses positive Ergebnis bestätigt.

85 % der Patienten haben die ärztliche Behandlung und nahezu 80 % die pflegerische Versorgung mit sehr gut und gut angegeben.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung wurden in den verschiedenen Gremien (Betriebsleitung, Chefarztkonferenz, Stationsleitungssitzung) vorgestellt. Die von den Patienten genannten Anregungen und Hinweise werden von der Arbeitsgruppe „Patientenfragebogen“ aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen, über deren Umsetzung sei-

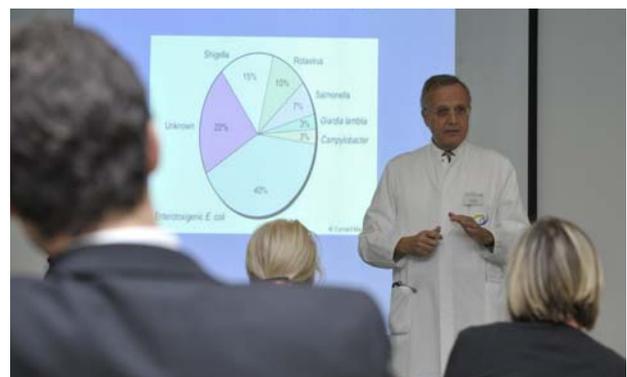
tens der Geschäftsführung entschieden wird. Zu den am häufigsten genannten Nennungen werden Maßnahmen in 2009 umgesetzt.

Im Rahmen des Kooperativen Brustzentrums nimmt das St. Marienkrankenhaus regelmäßig an einer Patientenbefragung im Sinne eines Benchmark des Westdeutschen Brustzentrum (WBC) teil. Die Ergebnisse der Patientenbefragung werden dazu genutzt, um im Sinne des KVP entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten und umzusetzen.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung

Patientenforum in 2008

Für einen optimalen Behandlungs- und Heilungserfolg ist eine gute Information der Patienten und ihrer Angehörigen eine wichtige Voraussetzung neben der Vernetzung der Kliniken. Mit dem bereits seit einigen Jahren eingeführten „Patientenforum“ möchte die Katharina-Kasper gGmbH die Patienten über wichtige medizinische Themen und Problemkreise informieren, beraten und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Medizin verständlich aufzeigen. Den Patienten soll im Rahmen dieser Veranstaltungen die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen und mit Experten über Probleme zu diskutieren. Insgesamt werden etwa sechs Veranstaltungen pro Jahr von den Fachabteilungen angeboten, dabei werden die Vorträge thematisch zusammengefasst.



Prof. Dr. Franz Hartmann beim Vortrag

Für die niedergelassenen Gynäkologen werden zweimal jährlich Fortbildungen im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogramms für Brustkrebspatientinnen (Disease Managementprogramme) angeboten.

Partnerschaften / Kommunikation

Durch regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte die Katharina-Kasper gGmbH eine aktive und offene Information ihrer Kunden (Patienten, Angehörige, niedergelassene Ärzte, ambulante Dienste, Verbände, Fördervereine, Lieferanten, Presse, Kirchen etc.) erreichen. Beispielsweise informiert sie über aktuelle Neuerungen in den Krankenhäusern (etwa neues Leistungsangebot) durch entsprechende Presseartikel. Es wird regelmäßig in beiden Krankenhäusern ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt, um der interessierten Bevölkerung Einblick über das Leistungsangebot der Krankenhäuser zu geben. Für die niedergelassenen Ärzte werden von den einzelnen Fachabteilungen der beiden Krankenhäuser regelmäßig Informationsabende und Fortbildungsveranstaltungen angeboten (siehe auch Kapitel D-4 Punkt „Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung, Patientenforum in 2008“). Darüber hinaus stellt die Katharina-Kasper gGmbH mit ihrer Homepage im Internet, den Patientenbroschüren und Informationsblättern mit wesentlichen Informationen für die Patienten von A bis Z sowie fachspezifischen Informationen (z.B. Faltblätter der Fachabteilungen des St. Marien- und St. Elisabethen-Krankenhauses) etc. ein vielfältiges Informationsangebot über ihre Krankenhäuser zur Verfügung.

Wartezeitenmanagement

Ziel der Patientenverwaltung ist insbesondere, die Wartezeiten der Patienten und Angehörigen vor der Patientenaufnahme und -entlassung so gering wie möglich zu halten. Aufgrund dessen erfolgt eine kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Wartezeiten in der Patientenverwaltung St. Marien- und

St. Elisabethen-Krankenhaus. Bereits im letzten Qualitätsbericht konnte gezeigt werden, dass es gelang, die Wartezeiten deutlich zu senken. Die Messung läuft weiter bei kontinuierlich geringen Wartezeiten für die Patienten der beiden Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH.

Hygienemanagement

Ziele des Hygienemanagements

Mit dem in der Katharina-Kasper gGmbH etablierten Hygienemanagement werden folgende Ziele verfolgt:

- Infektionen und andere Gesundheitsrisiken primär verhüten (einschließlich Arbeitsschutz unter Vorgaben der Biostoffverordnung)
- Aufgetretene Infektionen und Gesundheitsschädigungen möglichst zeitnah erkennen und diese so rasch wie möglich unter Kontrolle bringen
- Den Qualitätsstandard in der Durchführung von Hygienemaßnahmen anheben
- Mit der Hygieneordnung im Intranet den Mitarbeitern ein Handbuch zur Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene der Katharina-Kasper gGmbH zur Verfügung stellen

Hygienekommission und Hygienefachkraft

Für den Bereich der Krankenhaushygiene trägt der Ärztliche Direktor die Verantwortung. Als Berater unterstützen ihn ein Krankenhaushygieniker (externes Institut für angewandte Hygiene), die Hygienefachkraft und hygienebeauftragte Ärzte. Darüber hinaus ist ein beschlussfassendes Gremium, die Hygienekommission, für die Durchführung aller krankenhaushygienischen Maßnahmen eingerichtet.

Die Hygienekommission legt insbesondere die erforderlichen Hygienepräventionsmaßnahmen nach Vorgaben § 36 Infektionsschutzgesetz (IFSG) sowie den Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (RKI) fest, reagiert auf Ausbruchsges-

schehnisse, wie z.B. Noroviren, ist für die Erstellung, Fortschreibung, Überwachung der Einhaltung von Hygienesinfektionsplänen zuständig und wirkt bei der Auswahl von hygiene relevanten Produkten, wie z.B. Desinfektionsmittel, Einsatz von Mehrweg- und Einwegartikeln etc. mit.

Die Hygienefachkraft arbeitet mit dem beratenden Krankenhaushygieniker eng zusammen und überwacht den Hygienestatus in pflegerischen, diagnostischen, therapeutischen und versorgungstechnischen Bereichen durch regelmäßige Begehung aller Bereiche des Krankenhauses, insbesondere der Krankenstationen und Funktionsbereiche.

Im Folgenden ist das Hygienemanagement der Katharina-Kasper gGmbH beispielhaft anhand der unterschiedlichen Hygienestandards, wie z.B. MRSA, Personalhygiene u. a. beschrieben:

Umgebungsuntersuchungen von hygiene relevanten Bereichen

Umgebungsuntersuchungen wurden im Jahr 2008 in festgelegten Bereichen, wie beispielsweise Küche (Lebensmittelrückstellproben, Geschirrspülstraße), Vorgaben der Trinkwasserverordnung, Wasserproben aus Behandlungseinheiten, z.B. HNO, Endoskopieaufbereitung, OP-Schuhspülmaschine, Instrumentenspülmaschine Augen OP, etc., durchgeführt. Sofern bei diesen Untersuchungen Abweichungen vom Richtwert festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

MRSA (Methicillin - resistenten Staphylococcus aureus - Stämmen)

Ein Eingangsscreening wird bereits bei allen Patienten in der Gefäßchirurgie sowie intensivpflichtigen Patienten durchgeführt, um frühzeitige Maßnahmen einleiten zu können. Des Weiteren werden durch die Hygienefachkraft zeitnahe Überprüfungen der erforderlichen Hygienemaßnahmen vorgenommen. Im Rahmen von innerbetrieblichen Fortbildungen der Katharina-Kasper gGmbH sowie in stationsinternen Fortbildungen werden Hygienemaßnahmen bei MRSA regelmäßig geschult.

Aktion „Saubere Hände“

Die Katharina-Kasper gGmbH hat sich an der bundesweiten Aktion „Saubere Hände“ beteiligt und im Jahr 2008 verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt (siehe auch Kapitel D-5 Qualitätsmanagement-Projekte).

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projekte werden beauftragt, um identifizierte Verbesserungspotentiale in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Folgende Qualitätsmanagement-Projekte der Katharina-Kasper gGmbH wurden in 2008 durchgeführt:

Sanierung und Modernisierung der Station 9 des St. Elisabethen-Krankenhauses

Ziel der Sanierung und Modernisierung der Station 9 des St. Elisabethen-Krankenhauses war es, eine moderne zeitgemäße Pflegestation zu errichten, die technische Infrastruktur zu erneuern sowie angemessene Patientenzimmer einzurichten. Im Rahmen der Sanierung wurde das Elektronetz komplett aufgebaut, eine flächendeckende Brandmeldeanlage und eine neue Schwesternrufanlage installiert. Das Kommunikationsnetz, Nasszellen und Räume, Wände und Bodenbeläge, Türblätter usw. wurden erneuert. Die Baumaßnahme wurde erfolgreich nach zwei Jahren beendet. Die entsprechenden Abnahmen sind durch Sachverständige sowie Fachingenieure erfolgt. Die Projektverantwortung lag bei einer externen Firma, die Planung und Bauleitung in der Verantwortung von Architekten.



Patientenzimmer auf Station 9 St. Elisabethen-Krankenhaus

Sanierung der Station 10 des St. Elisabethen-Krankenhauses für die künftige Tagesklinik der Geriatrie im St. Elisabethen-Krankenhaus

Im Berichtszeitraum wurde die Planung der Station 10 als geriatrische Tagesklinik im St. Elisabethen-Krankenhaus durchgeführt. Die Umsetzung der Baumaßnahme erfolgt in 2009.

Online-Übermittlung der Histologien

Dieses Projekt betrifft die Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universitätsklinik Frankfurt am Main in Bezug auf die Übermittlung der Ergebnisse der histologischen Befunde (Gewebeproben). Die Übermittlung erfolgt ab Herbst 2008 in elektronischer Form, so dass die entsprechenden Ärzte direkt den histologischen Befund abrufen können und dieser damit ohne Zeitverzögerung direkt dem Arzt zur Festlegung von therapeutischen Maßnahmen zur Verfügung steht.

Weiterentwicklung des bestehenden Krankenhausinformationssystems mit abgestimmten Modulen, wie z.B. Stationskommunikation, in den Krankenhäusern der Maria Hilf Gruppe

Ziele dieses trägerweiten Projektes, das in 2008 ins Leben gerufen wurde, sind die Nutzung von Synergien, Vermeidung von „Insellösungen“ in den einzelnen Einrichtungen und eine Kostensenkung durch Standardisierung und Prozessverbesserungen. Die Angleichung der Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe auf einen einheitlichen technischen Stand wird mit diesem Projekt angestrebt. Im Rahmen der Umsetzung des Projektes werden verschiedene Softwaremodule anhand eines Stufenplanes nach und nach eingeführt. Beispielsweise wurde die Stationskommunikation auf den Stationen der beiden Kliniken der Katharina-Kasper gGmbH eingerichtet. Damit wird die Verteilung der Patienten auf einzelne Zimmer vereinfacht, da freie Betten auf einen Blick ersichtlich sind.

Ein weiteres Modul, welches sich im Aufbau befindet, ermöglicht eine rasche und leicht zu bedienende Leistungsanforderung. Anforderungen beispielsweise an die Sonographie oder die Physiotherapie sollen vom Pflegepersonal vorgefertigt werden, so dass der Arzt nur noch die klinische Fragestellung eintragen muss und den Auftrag freigibt. Durch die Anforderung in elektronischer Form können die Anforderungen zeitnah abgearbeitet werden. Des Weiteren ermöglicht dieses Modul die Steuerung von Arbeitsabläufen und die Überprüfung der Abarbeitung eines Auftrages. Befunde können jederzeit eingesehen werden, was lange Wege und zusätzliche Telefonate für das Personal entbehrlich macht.

Die Dokumentation in verschiedenen Bereichen, z. B. Hygiene, Radiologie, OP-Planung, soll ebenfalls auf die elektronische Form umgestellt werden. Das Projekt wird sich bis Februar 2010 erstrecken.

QZ Aktion „Saubere Hände“



Plakat zur Aktion „Saubere Hände“

Zur Vorbereitung und Begleitung der bundesweiten Aktion „Saubere Hände“ wurde ein QZ mit Mitarbeitern aus den verschiedenen Berufsgruppen (Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Krankenpflegeschule, Hygienefachkraft, QMB) gebildet. In 2008 wurden verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt. Beispielsweise wurde neben dem Aktionstag am 22.10.2008 auch am „Tag der offenen Tür“ im St. Marienkrankenhaus (25.10.2008) die Öffentlichkeit in die Thematik einbezogen.

Projekt „Ideenmanagement“

Das Projekt „Ideenmanagement“ wurde bereits im September 2004 begonnen und nach einer kurzen Unterbrechung im Oktober 2008 in abgewandelter Form weitergeführt. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzureichen, die, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen, seitens der Geschäftsführung prämiert werden. Die Verbesserungsvorschläge können sich einerseits auf die Verbesserung der Servicequalität, der Außendarstellung, der Optimierung der Arbeitsabläufe beziehen bzw. andererseits zu Kosteneinsparungen führen.

Verbundzertifizierung der Maria Hilf Gruppe nach der DIN EN ISO 9001

Mit diesem Projekt soll ein zentrales QMS in den Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe auf der Basis der DIN EN ISO 9001, welches für alle Verbundpartner gleichsam gültig und geeignet ist, entwickelt und eingeführt werden. Mit der Projektvorbereitung wurde im Januar 2008 begonnen. Die Erstzertifizierung der Einrichtungen ist im Dezember 2009 vorgesehen. Zur Vorbereitung und Begleitung des Projektes wurde ein Fach- und Kompetenzteam Qualitätsmanagement gegründet, das die zentralen Vorgaben und einen Projektplan für die Verbundzertifizierung erarbeitet. Dieser Projektplan sieht folgende Schritte vor:

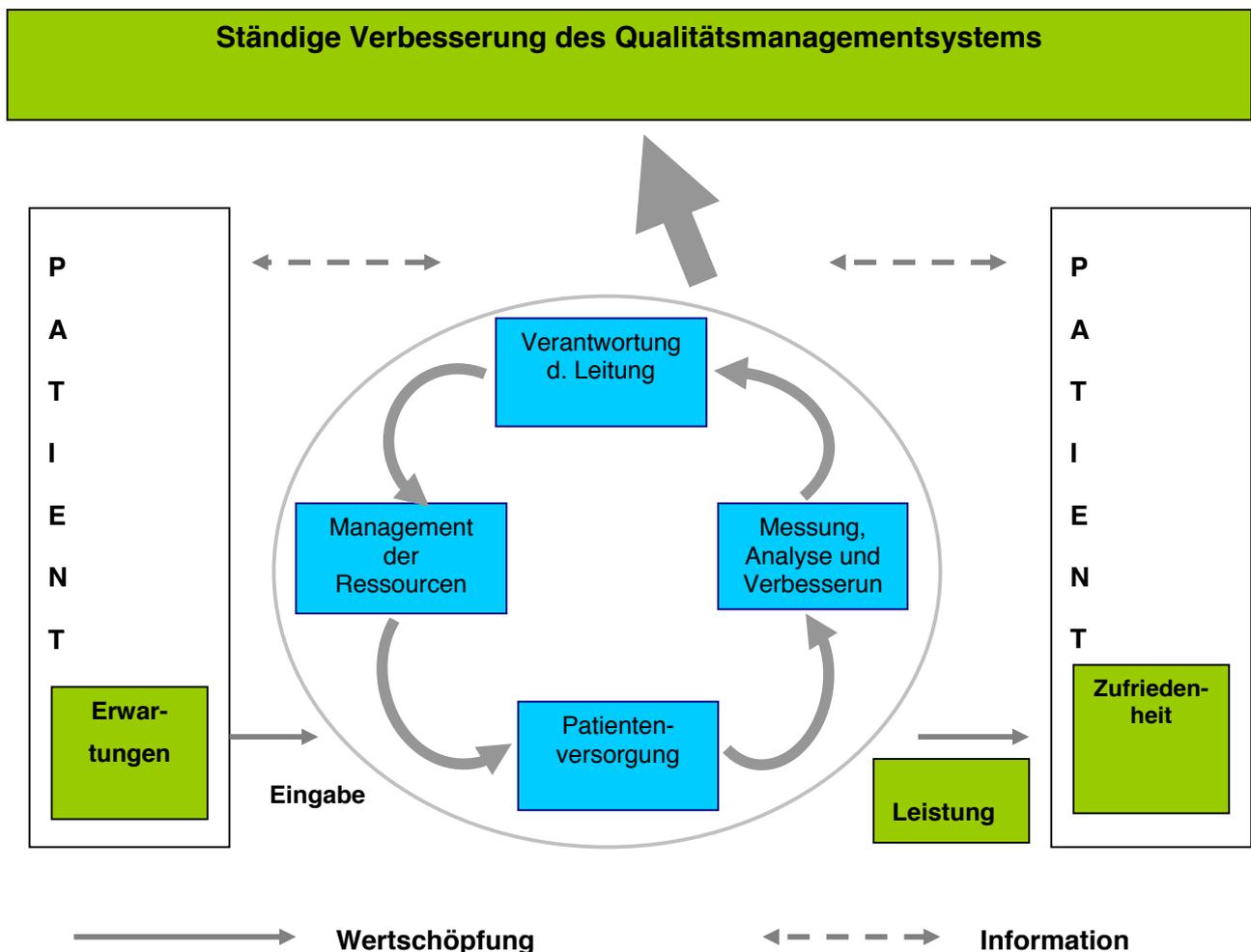
- Qualifizierung der Mitarbeiter (QMB und interne Auditoren)
- Erstellung der erforderlichen Dokumentation zum QMS auf einrichtungsübergreifender (zentraler) und Einrichtungsebene
- Durchführung der internen Audits auf Einrichtungsebene und des Verbunds
- Durchführung der Managementbewertung auf Einrichtungs- und Verbundebene
- Durchführung der Zertifizierungsaudits in den Einrichtungen

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Bewertung des QMS der beiden Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH mit insgesamt 499 Betten (473 vollstationäre Betten zuzüglich 20 teilstationäre Betten und 6 teilstationäre Plätze für Dialyse) erfolgte auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001 und damit dem prozessorientierten Modell dieser Norm. Es wird ein Regelkreis beschrieben, der letztendlich zur ständigen Verbesserung des QMS führen soll. Ausgehend von den Erwartungen der Patienten der Katharina-Kasper gGmbH werden Maßnahmen geplant, umgesetzt, die daraus resultierenden Ergebnisse gemessen, analysiert und verbessert. Die erzielten Ergebnisse der erbrachten Leistungen sollen zur Zufriedenheit der Patienten führen.

Die Erstzertifizierung wurde im Dezember 2003, die Rezertifizierung nach drei Jahren im November 2006 erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus fanden in den Jahren 2004, 2005, 2007 und 2008 vier Überwachungsaudits zur Überprüfung der Weiterentwicklung des QMS durch die externen Auditoren der Zertifizierungsgesellschaft statt. Diese hatten die Auditoren in allen genannten externen Audits seit der Erstzertifizierung bestätigt und das ungewöhnliche Engagement der Mitarbeiter herausgestellt.

Mit dem umfassenden QMS und der erworbenen Auszeichnung verfolgt die Katharina-Kasper gGmbH das Ziel, sich auch künftig maßgeblich am Markt zu behaupten und im Sinne aller Patienten, Mitarbeiter, niedergelassenen Ärzte und Kostenträger zu agieren.



Selbstbewertung und Fremdbewertung nach DIN EN ISO 9001

Interne Audits werden anhand einer Jahresplanung durch speziell dafür geschulte Mitarbeiter und externe Audits durch Auditoren der Zertifizierungsgesellschaften durchgeführt.

Ein Audit ist eine unabhängige, geplante und systematische Untersuchung, um festzustellen, ob das, was in der Qualitätsmanagementdokumentation (z.B. Qualitätsmanagementhandbuch, Prozessbeschreibungen, Standards etc.) beschrieben ist, in der Praxis umgesetzt wird und geeignet ist, die in der Qualitätspolitik definierten Ziele zu erreichen.

Im Berichtsjahr 2008 wurden alle Prozesse von 18 internen Auditoren untersucht und die Ergebnisse entsprechend dokumentiert. Die vereinbarten Korrekturmaßnahmen werden jeweils in Folgeaudits auf deren Durchführung und Wirksamkeit überprüft.

Das aktuelle Zertifikat hat eine Gültigkeitsdauer bis zum 07.12.2009.

Die fachspezifische Erstzertifizierung des Kooperativen Brustzentrums nach den jeweiligen fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft und Deutschen Gesellschaft für Senologie ist im Jahr 2007 erfolgt. Ein erstes Überwachungsaudit wurde im März 2009 erfolgreich durchgeführt.

Verbundzertifizierung der Maria Hilf Gruppe nach der DIN EN ISO 9001

Aufgrund der Entscheidung der Geschäftsführung der Maria Hilf Kranken- und Pflegegesellschaft mbH im Jahr 2008, die Maria Hilf Gruppe als Ganzes nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 zertifizieren zu lassen, wird allen Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe die Möglichkeit einer Verbundzertifizierung, auch als Konzernzertifizierung bekannt, geboten. Für die Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe bedeutet dies den Aufbau und die Umsetzung ei-

ner einheitlichen Qualitätsmanagementorganisation. Hierzu wurde eine für alle Einrichtungen verbindliche Unternehmenslandkarte entwickelt. Die Unterscheidung auf Einrichtungsebene erfolgt im Bereich der Leistungsprozesse. So wird im Krankenhaus die Versorgungskette der Patienten abgebildet.

Die externen Bewertungen des QMS (Zertifizierungs- und Überwachungsaudits) durch eine Zertifizierungsgesellschaft, erfolgen im Rahmen der Verbundzertifizierung künftig nach einer Stichprobenverteilung. In den ausgewählten Einrichtungen werden vor Ort die Übereinstimmung des QMS mit den Normforderungen hinsichtlich der Umsetzung der zentralen (Verbund)-Prozesse und die einrichtungsspezifischen Besonderheiten überprüft.

Ein „Maria Hilf Standard“ - ein auf DIN EN ISO 9001 basierender Standard - soll die gruppenspezifische Qualitätsorientierung sicherstellen.



Impressum

ST. MARIENKRANKENHAUS /
ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUS
Richard-Wagner-Straße 14
60318 Frankfurt
Telefon: 069 1563-0
Telefax: 069 1563-1490
E-Mail: info@katharina-kasper.de
Internet: www.katharina-kasper.de

Träger:
Katharina-Kasper gemeinnützige GmbH, Frankfurt
Handelsregister Frankfurt HRB 53779
Geschäftsführung: Walter Semmler
Ust-IdNr. DE 221803409

Das St. Marienkrankenhaus und das
St. Elisabethen-Krankenhaus sind
Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe.

Die Fotos sind dem Fotoarchiv der Maria Hilf Gruppe entnommen.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.